

Arzt Springer Verlag AG, Post, 10 08 04, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Belgien 38,00 Bfr., Dänemark 8,75 Dkr., Frankreich 7,00 F., Griechenland 140 Dr.

ronische rchrift aus hip-Karte

POLITIK

Frankreich: Vor den Wahlen am kommenden Sonntag - eine Bilanz der Wirtschafts- und Innenpolitik in den vergangenen fünf Jahren.



Schweden: Der Reichstag hat Ingvar Carlsson (Foto) zum neuen schwedischen Ministerpräsidenten in der Nachfolge des ermordeten Olof Palme gewählt.

Chile: Innenminister Ricardo Garcia hat angekündigt, daß Staatschef General Pinochet möglicherweise bis 1997 im Amt bleiben werde.

Gen-Experimente: Die Bundesregierung wird künftig Forschungszuschüsse für gentechnologische Forschungsexperimente nur dann ausbezahlen, wenn die Firmen auch einen Nachweis über die Anmeldung der Forschungsvorhaben vorgelegt haben.

Tarife: In Hessen und Bayern ist die Metalltariffrage eröffnet worden. Die IG Metall fordert im Schnitt Einkommenserhöhungen von sieben Prozent.

Kritik: Übereinstimmend haben Mitglieder der Verteidigungsausschüsse des britischen Unterhauses und des Bundestages unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit eine „Geheimdiplomatie“ ihrer Regierungen bei den jeweiligen SDI-Verhandlungen mit den USA kritisiert.

Nahost: Der stellvertretende US-Außenminister Murphy hat in Jerusalem mit Außenminister Shamir und Verteidigungsminister Rabin Gespräche über die Lage im Nahen Osten angestellt.

Union sieht ein politisches Komplott gegen den Kanzler

Bonner Staatsanwälte hatten sich zuerst gesperrt. Beeinflusste SPD Verfahren?

GÜNTHER BADING, Bonn

Mit Empörung ist in der Union registriert worden, daß die Eröffnung eines Ermittlungsverfahrens gegen Bundeskanzler Helmut Kohl aufgrund einer Strafanzeige des Grünen Abgeordneten Schily offenbar gegen die Sachentscheidung der Bonner Staatsanwaltschaft vom Generalstaatsanwalt in Köln aus politischen Gründen durchgesetzt worden ist.

Der stellvertretende CDU-Bundesvorsitzende und niedersächsische Ministerpräsident Ernst Albrecht äußerte in einem Gespräch mit der Deutschen Presseagentur den Verdacht, daß die in Nordrhein-Westfalen regierenden Sozialdemokraten bei der Eröffnung des Ermittlungsverfahrens die Hand im Spiel gehabt hätten.

Politische Verantwortung trage der nordrhein-westfälische Ministerpräsident und SPD-Kanzlerkandidat Rau.

In Führungskreisen der Union wird auf die Parallele zu der Entscheidung im Flick-Prozess verwiesen, als die Bonner Staatsanwaltschaft bei Anklageerhebung erst auf Druck des Generalstaatsanwalts und des nordrhein-westfälischen Justizministeriums unmittelbar vor Anklageerhebung den Vorwurf gegen die FDP-P

SEITE 4: Aussage und Anzeige

litiker Graf Lambsdorff und Friedrichs überraschend verschärft und an die Stelle von „Vorteilsannahme“ die böher bestrafte „Bestechlichkeit“ gesetzt hatten.

richtspflichtig sind, wurde am Freitag vor zwei Wochen Generalstaatsanwalt Berezlaw Schmitz in Köln informiert. Er soll, so wird weiter berichtet, zu einer lautstarken Auseinandersetzung zwischen ihm und der Bonner Staatsanwaltschaft gekommen sein.

Erst nachdem die Generalstaatsanwaltschaft ihrer nachgeordneten Behörde in Bonn entsprechende Weisung erteilt hatte, wurde am Dienstagmittag die Mitteilung über die Eröffnung des Ermittlungsverfahrens an Bundestag und Kanzleramt weitergeleitet.

Reagan will Raketen an Saudis liefern

Furcht vor einer Ausweitung des Golfkrieges / Scharfe Kritik aus dem Kongreß

FRITZ WIRTE, Washington

Unter dem Eindruck des sich ständig zuspitzenden Krieges zwischen dem Iran und Irak hat sich die Reagan-Administration entschlossen, den Kongreß unverzüglich aufzufordern, amerikanische Waffenlieferungen an Saudi Arabien in Höhe von 354 Millionen Dollar zu bewilligen.

Zurückhaltung zur Kenntnis genommen hat, stieß das Projekt im amerikanischen Kongreß unverzüglich auf scharfe Kritik.

SEITE 2: Gefährliche Waffenspiele

verletzt zu haben und sagte voraus, daß dieses Waffengeschäft vom Kongreß abgelehnt werde.

Senator Edward Kennedy erklärte: „Wir suchen keine Konfrontation mit der Reagan-Administration, doch wir können nicht schweigen angesichts einer Politik dieser Administration, die Israel und seine Bürger bei einer künftigen Konfrontation im Nahen Osten gefährden würde.“

Außenminister Shultz dagegen hatte kürzlich im Kongreß festgestellt, daß die Haltung Saudi Arabiens bei den letzten amerikanischen Friedens-

HEUTE IN DER WELT

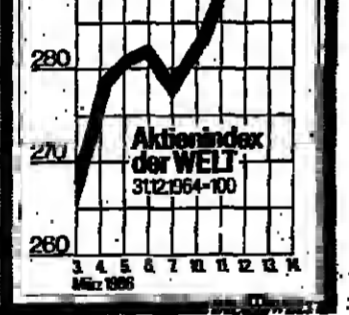
Ein Plädoyer für Leistung „Erfahrung ohne Fortbildung ist zu wenig“, lautet die Devise von Lothar Sparberg, Deutschland-Chef von IBM.

Nationalpark Wattenmeer Gestern wurde er eröffnet, aber es gibt ihn noch gar nicht - den Nationalpark Wattenmeer zwischen Emden und Texhaven.

WIRTSCHAFT

Bundesschmid: Die Steigerungsrate der Zinsausgaben des Bundes wird sich in den kommenden Jahren erheblich abflachen, erklärte der CDU-Haushaltsexperte Ausermann gegenüber der WELT.

Aktienindex 292,86 (289,29). BHF-Renditeindex 107,351 (107,108). BHF-Performance Index 103,472 (103,289). Dollar-Mittelkurs 2,8667 (2,2739) Mark. Goldpreis je Feinunze 343,85 (342,90) Dollar.



Handel: Die Lieferungen in die DDR behalten bis in das nächste Jahr hinein ihren Schwung, die Bezüge werden allenfalls das Niveau des Vorjahres erreichen.

Börse: Die freundliche Tendenz an den Aktienmärkten hielt auch gestern an. Am Rentenmarkt herrschte Kaufstimmung.

KULTUR

Klaviertrio: Gratwanderungen über die höchsten Gipfel der Kammermusik - In den vergangenen Jahren haben sich wieder junge Ensembles gebildet.

Architektur: In die Diskussion um das neue Berliner Kulturforum hat sich der Architekt Frei Otto eingeschaltet.

SPORT

Steuerfahndung: Ein Großaufgebot von 72 Beamten, darunter acht Staatsanwälte und 17 Steuerbeamte, durchsuchte gestern in einer Blitzaktion die Geschäftsräume des Eishockey-Bundesligachubs ECDC Isertal.

Olympia: Bei der Generalprobe für die Olympischen Spiele im Herbst in Seoul schloß 3563 Polizisten und Feuerwehrlöcher sowie 2000 zusätzliche Sicherheitskräfte die erwarteten 5000 Sportler vor möglichen Übergriffen und Attentaten schützen.

AUS ALLER WELT

„Giotto“: Die europäische Raumsonde (Foto) ist nach einer leichten Kurskorrektur in der Endphase ihres Zielanflugs auf dem Kern

des Halleyischen Kometen. Alle Systeme an Bord funktionieren bislang einwandfrei.



Brenner: Ein 35 Kilometer langer Eisenbahntunnel von Brunnenthal nach Steinach soll die Hauptverkehrsader der Alpen entlasten.

Leserbriefe und Personalien Seite 7 Umwelt - Forschung - Technik Seite 8 Fernsehen Seite 26 Wetter: neblig-trüb Seite 28

DER KOMMENTAR

Seilschaft

ENNO V. LOEWENSTERN

Das gibt der scheußlichen Affäre zusätzlichen Hautgout: Am Montag ließen „die zuständigen Justizressourcen“ gützlich unvermittelt wissen, „Gerichte“ seien „nicht korrekt“.

sen Volltreckern genötigt wurden, hatte sich längst selbst bestätigt durch die eifrig lancierte Vorausmeldung.

Nachdem das ungefragte Alibi ausgeteilt worden war, wußte jeder Kenner, was kommen würde. Es kam denn auch am Dienstag: Bekanntgabe der Verfahrens-Einleitung gegen den Bundeskanzler, eben recht zur Debatte über die Flick-Affäre.

So hatte man es vorher auch im Fall Lambsdorff erlebt: Einwirkung von oben und dann Verschärfung der Anklage.

Soldaten klagen über Mißstände

DW, Bonn

Der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages, Willi Weiskirch, registrierte im Vorjahr die Rekordzahl von mehr als 8000 Eingaben von Soldaten wegen Mißständen in der Bundeswehr.

Kohl trifft Peres in Stockholm

Co, Bonn

Bundeskanzler Kohl wird am Samstag am Rande der Trauerfeierlichkeiten für den ermordeten schwedischen Ministerpräsidenten Palme in Stockholm mit dem israelischen Regierungschef Peres zusammentreffen.

Um Hermes-Projekt bahnt sich Streit an

A.G. Bonn

Um die von Bundeskanzler Kohl beim jüngsten deutsch-französischen Gipfel wohlwollend in Aussicht gestellte Beteiligung an dem französischen Raumgleiter-Projekt Hermes bahnt sich in Bonn ein handfester Konflikt an.

Zöpel will vermitteln

DW, Düsseldorf

Die Neue Heimat will Nordrhein-Westfalen ihren gesamten Wohnungbestand in dem Bundesland für 2,8 Milliarden Mark verkaufen.

Gonzalez will sich Entscheid beugen

DW, Madrid

Der sozialistische spanische Ministerpräsident Gonzalez will dem Willen des Volkes bei der gestrigen Abstimmung über den NATO-Verbleib Rechnung tragen.

Schlüter bildet Kabinett um

g.m. Kopenhagen

Mit Blick auf die Parlamentswahlen im Herbst 1987 hat der dänische Ministerpräsident Poul Schlüter sein Kabinett umgebildet.

Ist Nicaragua Umschlagplatz für Drogen aus Südamerika?

Reagan lehnt Kompromiß über Hilfe für die „Contras“ ab

DW, Washington

Ein ehemaliger Chefermittler des nicaraguanischen Innenministeriums, Balbino, hat Nicaragua Innenminister Borges bei einer Washingtoner Kongreß-Anhörung beschuldigt, mit Einnahmen aus dem illegalen Drogenhandel seinen Luxus in Managua finanziert zu haben.

setzte, widerstrebende Abgeordnete zur Unterstützung für ein Programm von 70 Millionen Dollar Militärlieferungen und 30 Millionen Dollar humanitärer Leistungen für die „Contras“ in Nicaragua zu bewegen.

Kompromiß zum 116 umstritten

DW, Bonn

Die CDU-Sozialausschüsse wollen versuchen, noch während der Beratungen im Bundestagsausschuß für Arbeit und Sozialordnung den Koalitionskompromiß zum Paragraphen 116 Arbeitsförderungsgesetz in ihrem Sinne zu ändern.

Grenzen für Mieten sind Rechtens

DW, Karlsruhe

Die gesetzliche Begrenzung von Mieterhöhungen auf 30 Prozent innerhalb von drei Jahren ist mit dem Grundgesetz vereinbar.

Renten steigen um 2,9 Prozent

HH, Bonn

Die Sozialrenten steigen am 1. Juli 1986 um brutto 2,9 Prozent, nach Abzug des Krankenversicherungsbeitrags von 0,7 Prozent um netto 2,15 Prozent.

Grenzen für Mieten sind Rechtens

DW, Karlsruhe

Die Vermieter hatten die seit dem 1. Januar 1983 geltende sogenannte „Kappungsgrenze“ für Mieterhöhungen als Verstoß gegen die Eigentumsgarantie des Grundgesetzes angesehen.

Hintennachgedacht

Von Peter Gillies

Den Fragen von morgen schon heute die richtige Antwort zu geben - so etwa darf die Herausforderung des Politikers umschrieben werden.

Kurt Biedenkopf, mächtiger Fusionsgewinnler der Union, versteht sich als ein solcher Vordenker. Dieser Denkprozess beginnt auch bei ihm mit der Feststellung, die Partei weise erschreckende „Defizite“ auf.

Allerdings wären die vordenkerischen Warnungen, die heute jedermann erhebt, bereits vor zwei Jahrzehnten fällig gewesen. Auch in der Politik gilt nämlich das Gebot, die großen Probleme am besten schon dann zu lösen, wenn sie noch ganz, ganz klein sind.

Gewählt werden Kompetenz und Perspektive. Der Bürger legt die Elle der Zukunft an, er sucht und findet Geborgenheit bei jenen, die Antworten für das Jahr 2000 zu erahnen versuchen.

Im Land der Skipetaren

Von Carl Gustaf Ströhm

Mit 2,7 Millionen Einwohnern und einer Fläche von 28 000 Quadratkilometern ist Albanien, das sich als „sozialistische Volksrepublik“ bezeichnet, ein kleines Land.

Unter dem im vergangenen Jahr verstorbenen Parteichef Enver Hodscha hat das Land mit den Sowjets gebrochen, sich dann den Chinesen zugewandt und schließlich auch ihnen das Tisch Tuch zerschneiden lassen.

Isoliert oder nicht - daß das Land unabhängig bleibt, ist für den Westen, der dem albanischen Kommunismus gewiß nur wenig Geschmack abgewinnen kann, von entscheidender Bedeutung.

Die Albanen sind, was ihre Unabhängigkeit betrifft, ein sehr sensibles Volk. Die Russen verlannten die Tatsache, daß sie in Tirana ausgespielt haben, nicht zuletzt vielen Taktlosigkeiten.

Der neue albanische Parteichef Alija hat ausdrückliche betont, Albanien empfinde sich als „europäisches Land“.

Stufenweise Rückkehr

Von Peter Schmalz

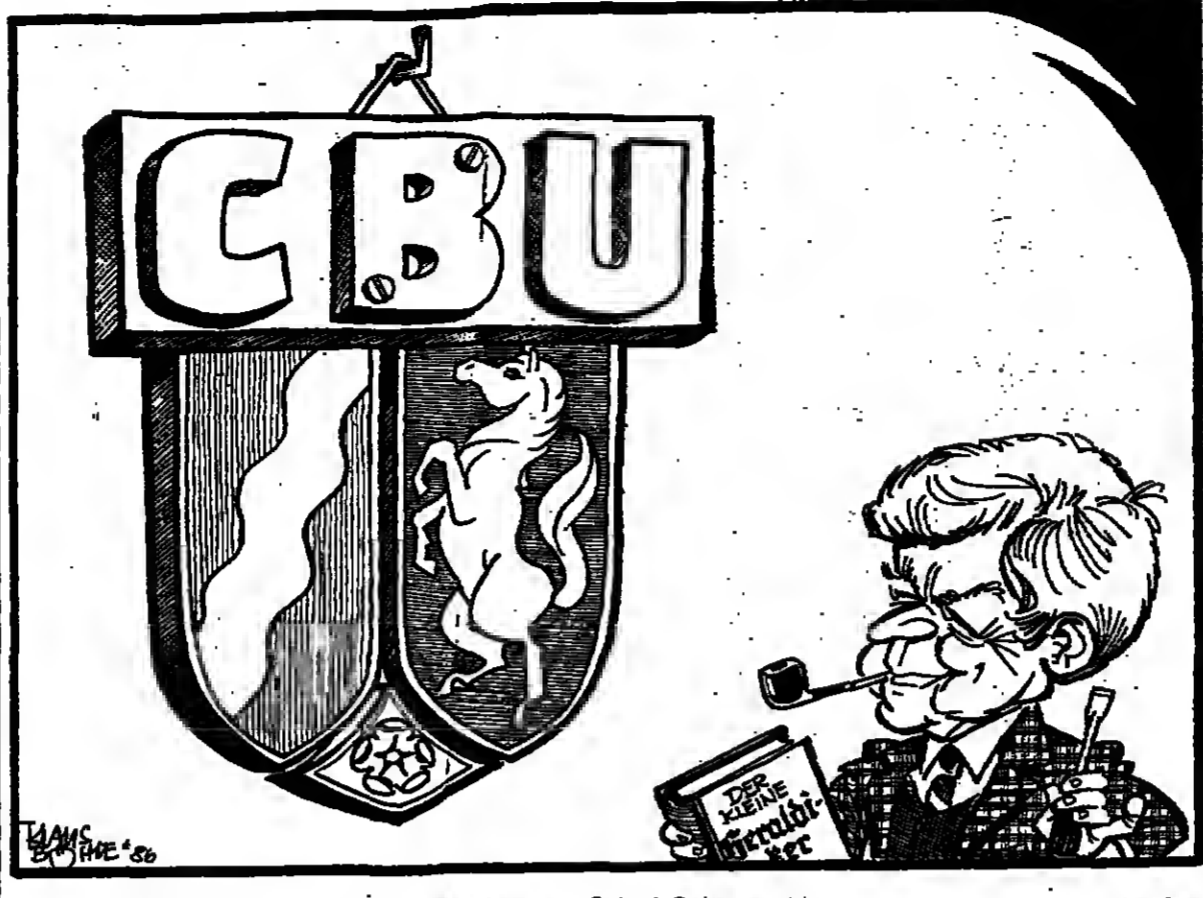
Vor seiner Zeit als bayerischer Justizminister ließ sich August R. Lang „Gusti“ nennen; Ruhe und Gemütlichkeit sind auch heute noch seine Markenzeichen.

Die Fraktion der SPD verkündete dramatisch: Solange Lang bei dieser Aussage bleibt, verlassen wir den Landtag, wenn er hereinkommt. Dies löste Heiterkeit aus, und so war die zweite Stufe schon um eine Nummer kleiner.

Die dritte Stufe wird minimal: Der unglückliche Hiersemann, der seinen Trotz nicht durchhalten kann, möchte im Landtag bleiben, und Lang soll ihm den Weg eben durch ein Gespräch unter vier Augen.

Im Landtag offenbar nicht. Also wo? Im Hofbräuhaus? Ist nicht neutral, dort sitzt der Alois, der der bayerischen Regierung die Erleuchtung bringen soll.

Egal wo, die Affäre muß weg. Denn seit dem Landtagsektel tauchen täglich neue Nachrichten auf über die Agitationsbündnisse der SPD in Wackersdorf.



Wer A sagt, muß auch B sagen

KLAUS BÖHLE

Ein trübes Geschäft

Von Harald Posny

Gestern befaßte sich der nordrhein-westfälische Landtag mit dem Kauf von rund 2400 Wohnungen der gewerkschafts-eigenen Neuen Heimat Nordrhein-Westfalen durch das Land.

Anlaß für diesen Ausschuss war das Bekanntwerden eines Prüfungsgutachtens des Landesrechnungshofes, der Zweifel an der marktgerechten Abwicklung von Geschäften der landeseigenen Wohnungsbauförderungsanstalt geäußert hat.

Aber schon der wirtschaftliche oder wirtschaftspolitische Aspekt gibt genügend Anlaß, sich mit Praktiken des nordrhein-westfälischen Städtebauministers Christoph Zöpel (SPD) auseinanderzusetzen.

Sehr wohl hätte man die Sondierungen, deren Ergebnis sich die Länder-Wohnungsbauminister Anfang Mai anhören wollten, abwarten können.

Die ungeheure Aufrüstung hat das Prinzipregime nicht stabiler gemacht. Sie kauften sich bei radikalen Regierungen (Syrien, Irak) oder Terrorgruppen durch Geld und Waffenlieferungen frei.

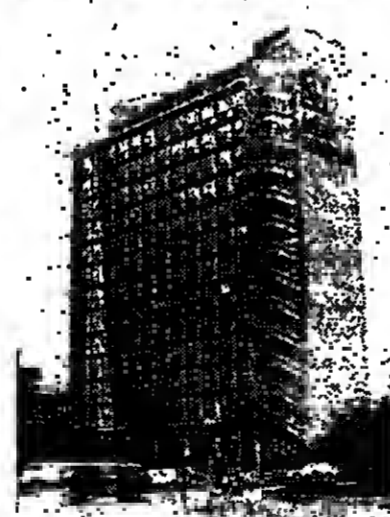
Der agile (und am Waffenhandel verdienende) Verteidigungsminister Prinz Sultan, der kommende Kronprinz unter einem proso-

warten - und in dieser Zeit wäre, wie auch weiterhin, den Sozialisten kein Haar gekrümmt worden - wird der Immobilienbesitzer nun länder- und scheinbarweise angeboten.

Und siehe da: Nachdem es früher hieß, die Sozialbindung solle langfristig durch Übernahme durch gemeinnützige (oder landeseigene) Gesellschaften gesichert werden, will man jetzt den Weg der Privatisierung à la Hessen einschlagen.

Modelle über Modelle, nur eine einheitliche Linie ist nicht zu erkennen. Dabei gesteht Zöpel selbst ein, daß vieles vielleicht gar nicht zu verkaufen ist, zumal das, was ohnehin wegen fehlender Vermarktbarkeit mit 8000 Einheiten leersteht.

Damit erhebt sich die Frage nach dem Preis - und der Verdacht einer nur schlecht kaschierten Subventionierung oder vielmehr Zuschiebung von Steuergeldern an eine po-



Was Wohnungen wert sind: NH-Verwaltung in Hamburg. FOTO: DPA

litisch nahestehende Firma, der so- und-sovielen solchen Machenschaft im Neue-Heimat-Bestand.

Ermutert durch das glatt verlaufene Geschäft, setzt die Neue Heimat in Nordrhein-Westfalen noch eins drauf. Sie fordert das Land auf, jetzt auch noch die Sorge für 420 Beschäftigte der Neuen Heimat zu übernehmen.

Die Dreistigkeit des Eigentümers DGB ist hier nicht zu überbieten. Da wurde jahrelang durch eine staatlich subventionierte Mißwirtschaft ohnegleichen der Konzern soweit getrieben, daß er trotz vorhandener hausgemachter Aufsichtsräte tief in lebensbedrohende rote Zahlen geriet.

Von den anderwärts von Gewerkschaften geforderten und erstrittenen Sozialplänen weiß man wohl nichts. Fehlt nur, daß aus Kritik an diesen Forderungen nun auch gefolgert wird, man wolle die Streikfähigkeit der Gewerkschaften schwächen.

Die Amerikaner und wohl auch die Briten gehen wie die Franzosen, die den Saudis für 3,5 Milliarden Dollar eine neue Marine liefern, von dem Kriegsspiel aus, daß die Saudis ihre Ölfelder schützen wollten.

Die Amerikaner und wohl auch die Briten gehen wie die Franzosen, die den Saudis für 3,5 Milliarden Dollar eine neue Marine liefern, von dem Kriegsspiel aus, daß die Saudis ihre Ölfelder schützen wollten.

Die Bedrohung durch die Perser wird von Präsident Reagan als der offizielle Grund für das neue Waffengeschäft genannt. Teheran hat

IM GESPRÄCH Hassan II.

Gott, Volk, König

Von Achim Remde

Wenn ausgewachsene Generale und arrogante Minister seine Hand küssen, können aufgeklärte Europäer nur staunen.

Doch wenn er, auf rotem, mit goldener Krone bekröntem Leder sitzend, das „liebe Volk“ anspricht, hat seine Rede Gehalt und Wärme.

Ob ein schwacher Herrscher sie bewahren könnte? Als Hassan II. 1961 im Alter von 32 Jahren den Thron von seinem Vater ererbte, dem großen Muhammad V., der Marokko in die Unabhängigkeit führte, schienen Zweifel angebracht.

Innenpolitisch Architekt einer Synthese zwischen Tradition und Fortschritt, der sich im Volk Respekt verschafft hat, hat er sich international als kompetenter Gesprächspartner mit Sinn für Augenmaß profiliert und als gewiefter Taktiker erwiesen.

General-Anzeiger Das Bonner Blatt macht zu dem Ermittlungsgegenstand Kohle. Die Affäre weitet sich aus. Die Ungeübtheit, ob Kohl eines Tages der Prozess gemacht wird, muß das Regierungslager alarmieren.

WASHINGTON POST Die Heidelberger Zeitung kommentiert zum Paragraphen 116: Hervorzuheben ist der Neutralitätsausschuss, der nun, entgegen dem Vorschlag der Sozialausschüsse, nicht mit Neutralen besetzt werden soll.

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG Sie geht auf Marocs Millionen ein: Die finanziellen Guthaben der Marcos-Familie werfen die interessante Frage nach den Auslandsschulden.



Von Playboy zum Staatsmonarch Hassan II. FOTO: CAMBRIA PRESS

Stärke beruht auf einem feinen Gespür für den Umgang mit der Macht, die ihm in den Schoß gefallen ist. Das Glück spielt mit seiner breiten Skala zwischen langen, kräftigen Drives und millimetergenauen, feinfühli-

Er hat Marokko den Ruf verschafft, eines der stabilen Länder arabischer Zunge zu sein. In riesigen weißen arabischen Schriftzeichen haben die Soldaten der königlichen Armee in den Sand der von ihnen eroberten ehemals spanischen Westsahara geschrieben: „Allah - al-Watan - al-Malik“ - „Gott - das Volk - der König“.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

General-Anzeiger

WASHINGTON POST Die Heidelberger Zeitung kommentiert zum Paragraphen 116: Hervorzuheben ist der Neutralitätsausschuss, der nun, entgegen dem Vorschlag der Sozialausschüsse, nicht mit Neutralen besetzt werden soll.

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Sie geht auf Marocs Millionen ein: Die finanziellen Guthaben der Marcos-Familie werfen die interessante Frage nach den Auslandsschulden.

Washingtons gefährliche Waffenspiele in Nahost

Die Saudis sind aber keine sicheren Partner / Von Peter M. Ranke

Als die Israelis vor vier Jahren nach Libanon vorstießen, finden sie in den Waffenslagern der PLO Kisten mit Munitio und M-16-Gewehren, die laut Aufschrift aus den USA nach Saudi-Arabien geliefert worden waren.

Die ungeheure Aufrüstung hat das Prinzipregime nicht stabiler gemacht. Sie kauften sich bei radikalen Regierungen (Syrien, Irak) oder Terrorgruppen durch Geld und Waffenlieferungen frei.

Die Amerikaner und wohl auch die Briten gehen wie die Franzosen, die den Saudis für 3,5 Milliarden Dollar eine neue Marine liefern, von dem Kriegsspiel aus, daß die Saudis ihre Ölfelder schützen wollten.

Die Amerikaner und wohl auch die Briten gehen wie die Franzosen, die den Saudis für 3,5 Milliarden Dollar eine neue Marine liefern, von dem Kriegsspiel aus, daß die Saudis ihre Ölfelder schützen wollten.

Die Amerikaner und wohl auch die Briten gehen wie die Franzosen, die den Saudis für 3,5 Milliarden Dollar eine neue Marine liefern, von dem Kriegsspiel aus, daß die Saudis ihre Ölfelder schützen wollten.

Die Amerikaner und wohl auch die Briten gehen wie die Franzosen, die den Saudis für 3,5 Milliarden Dollar eine neue Marine liefern, von dem Kriegsspiel aus, daß die Saudis ihre Ölfelder schützen wollten.

zwar die „Reaktionäre“ am Golf immer wieder gewarnt, Irak mit Waffen und Munition zu unterstützen, doch läßt es andere Lieferungen über Kuwait passieren.

Die Bedrohung durch die Perser wird von Präsident Reagan als der offizielle Grund für das neue Waffengeschäft genannt. Teheran hat

Realismus sind sich die meisten schittischen und sunnitischen Länder im Zeichen des wachsenden Fundamentalismus einig.

Dann entsteht die Ausgangslage für einen neuen, für die Araber entscheidenden Krieg gegen Israel: die arabische „Südfront“ von Ägypten über Jordanien bis Syrien mit saudischen Reserven an Waffen und Eingreifbrigaden bei Akaba.

Das Ziel, Israel mit Hilfe des Westens und der Sowjetunion fortzustoßen, hat die arabische Welt nie aufgegeben. Die massive Aufrüstung Saudi-Arabiens ist ein wichtiger Meilenstein in diese Richtung.

Fünf Jahre sozialistische Wirtschafts- und Innenpolitik in Frankreich: Eine Bilanz Wieder auf dem Kurs der Marktwirtschaft

JOACHIMSCHAUFUSS, Paris
Den Franzosen mag die wirtschaftliche Bilanz der fünfjährigen sozialistischen Regierungszeit als eher negativ erscheinen. Gingen doch die Vorteile der anfänglichen Volkseinkommenspolitik - insbesondere bessere Sozialleistungen, längerer Urlaub, kürzere Arbeitszeit, frühzeitige Pensionierung - in den folgenden Austerität-Jahren weitgehend wieder verloren. Seit 1983 schrumpften die Reallohn um immerhin 3,4 Prozent. Außerdem wurden Sozialabgaben und Steuern erhöht.

Nachdem man zuvor über die Verhältnisse gelehrt hatte, waren Kaufkraftverlusten allerdings unvermeidbar geworden. Gleichzeitig schrumpfte die Investitionstätigkeit unter dem Druck der neuen sozialen Lasten. So blieb das Wirtschaftswachstum hinter dem internationalen Expansionsdurchschnitt zurück und die Arbeitslosigkeit nahm entgegen den sozialistischen Versprechungen stark zu. Durch ihre „soziale Behandlung“ wurde sie schließlich auf zehn Prozent der aktiven Bevölkerung stabilisiert.

Gleichzeitig allerdings gelang es, die Inflationsrate in den fünf Jahren von 14 auf vier Prozent zu drücken, was auch im internationalen Vergleich sehr beachtlich ist. Das ist vor allem der Überwindung der seit dem Krieg bestehenden Lohn-Preisindexierung zu verdanken. Diese historische Leistung der sozialistischen Regierung wird dadurch nicht geschmälert, daß ihr die Gewerkschaften zunächst wohlgesonnen gegenüberstanden. Entscheidend war die rigorose Austeritätspolitik, die die Streikbereitschaft lähmte und die traditionelle Inflationsmentalität unterhöhlte. Inzwischen steuert Frankreich (dank der Ölpreis-Baisse) sogar auf zwei Prozent Inflation zu. Aber die Sozialisten hinterlassen

auch negative Vermächtnisse. Dazu gehört vor allem die kostspielige Verstaatlichung des Bankensystems und der größten Industrieunternehmen. Auch hat sich die Staatsverschuldung in Folge eines zunächst hemmungslos betriebenen deficit-spending von 418 auf 1077 Milliarden Franc erhöht, während die weitgehend staatlich garantierte Auslandsverschuldung wegen der Außenhandelsdefizite und der zur Frankreichsverteidigung benötigten Devisen von 123 auf 489 Milliarden Franc zunahm.

In den letzten zwei Jahren wurde das Budgetdefizit aber dank bedeutender Ausgabenkürzungen auf drei Prozent des Sozialprodukts stabilisiert, was zwar dem internationalen Standard entspricht, aber noch beträchtlich über dem von der letzten Regierung hinterlassenen Niveau liegt. Andererseits gelang es bisher nicht, den Außenhandel aus den roten Zahlen zu bringen. Der beste internationale Vertrauensbeweis in die seit März 1983 verfolgte französische Wirtschaftspolitik ist wohl die Franc-Stabilität, der aber drei bedeutende Abwertungen vorausgegangen waren. Immerhin hat diese Stabilität Frankreich sehr hohe Zinsen (zur Verteidigung der Devisenabflüsse) eingebracht und so seine internationale Wettbewerbsfähigkeit geschwächt. Andererseits erlaubte sie eine gewisse Lockerung der zunächst verschärften Devisen- und Preiskontrollen.

Sehr viel weiter als die Regierungen vor ihm ist der seit Juli 1984 wirkende Wirtschafts- und Finanzminister Pierre Bérégovoy bei der Deregulierung der Finanzmärkte vorangegangen. Sie wurde von einer spektakulären Börsenhausse begleitet. Fazit: Von den ursprünglichen sozialistischen Wirtschafts- und Finanzideologien ist nicht mehr viel zu spüren. Die französische Regierung steuert heute wieder marktwirtschaftlichen Kurs.



Erigore Austerität: Pierre Bérégovoy

Vertrauensschwund war nicht mehr aufzuhalten

PETER RUGE, Paris
„Er hat die Höhen und die Tiefen eines Menschenalters in weniger als 21 Monaten erlebt“, das ist die landläufige Meinung über Laurent Fabius, den heute 40-jährigen Premierminister Frankreichs. Fabius ist die zweite Wahl des Staatschefs Mitterrand, nach dem Vorgänger Pierre Mauroy. Auch Fabius ließ sich scheinbar gefügig bis zur Selbstauflösung von Mitterrand ins Feuer schicken: in der Greenpeace-Affäre, in Tschad, bei der Aufdeckung von Waffenlieferungen an Iran, im Geiseldrama von Beirut. Nur einmal muckte der junge Mann, den die Karikaturen inzwischen mit einem Regen-

schirm gegen die Wechselfälle des Lebens ausgestattet haben, auf. Als der Staatspräsident an ihm vorbei den polnischen Militärdiktator Jaruzelski im Elysee empfing, da zeigte er sich verletzt, trotz. Mit 110 Versprechen waren die Linken angetreten: Sozialisten und Kommunisten Seite an Seite. Den Reichen sollte es an den Kränzen gehen: Steueranhebungen und Nationalisierungsprogramme auf der einen Seite, sozialistische Füllhörner für sozial Schwache auf der anderen. Den von der Gesellschaft Benachteiligten sollte zudem mehr Gerechtigkeit widerfahren: Eine beispiellose Justizreform wurde begleitet von der Abschaffung der Todesstrafe. Die Sozialisten öffneten vor allem denen die Tore, die Frankreich als ihr Mutterland ansehen: Eine nahezu ungehinderte Einwanderungswelle ergoß sich in die V. Republik, vor allem aus afrikanischen und arabischen Ländern. Dieser Zustrom und eine wachsende Zahl von Arbeitslosen kulminierte zu einem Rassenproblem. Der Ruf aus der rechten Ecke nach einem „Frankreich der Franzosen“ findet starkes Echo.



Ideologie zuerst: Parteichef Lionel Jospin

mit dem sozialdemokratischen Weg eines Helmut Schmidt, liegt der Glaube zugrunde: Andere die Gesellschaft und du änderst den Menschen. Ideologen wie Parteichef Jospin oder der Linksintellektuelle Chevènement ließen sich durch die Volkserhebung gegen die beabsichtigte Abschaffung der Privatschulen nicht entmutigen. Sie zerschlugen auch die seit der französischen Revolution überkommenen Herrschaftsstrukturen in Frankreich. Das Schlagwort der Dezentralisierung fetzte die Allmacht eines Paris aus gesteuerten Beamtenapparates hinweg, doch ihre neu gewonnene Eigenständigkeit wird den Regionen schwer gemacht: Zwischen Bürger und Regierung wurde eine zusätzliche Verwaltungsebene eingebracht, regionale Körperschaften. Im gesamten Verwaltungsbereich ist das Funktionsräther mittlerweile um 170 000 Planstellen angewachsen, auf fünf Millionen Bedienstete - das ist einsemm Spitze in Europa.

Der Glaube an den sozialistischen Fortschritt versprach auch „mehr Lohn für weniger Arbeit“. Die Ernüchterung kam 1983. Nach Frankreich Abwertung und einer Verschuldung bis nahezu zum Staatsbankrott wurde das Steuer herumerissen. Kleine Brötchen, Sparsamkeit, Austerität hieß das Rezept. Der Bruch mit dem kommunistischen Koalitionspartner war unvermeidlich. Denn die Kommunisten bezeichneten das als Verrat.

Die Rückgewinnung wirtschaftlichen Terrains und internationaler Reputation konnten den Vertrauensschwund der Bürger in die sozialistische Staatsführung im Lande nicht mehr aufhalten. Viele sind unsicher und fragen: War der Kurswechsel nur ein politisches Lifing, eine Maskerade? Kehren die Sozis zu den früheren Sozialexperimenten zurück, wenn sie nur an der Macht bleiben?

Schlüter bildet Kabinett mit Blick auf Wahlen um

Nach EG-Votum gestärkt / Jetzt neun konservative Minister

G. MEHNER, Kopenhagen
Mit Blick auf die dänischen Parlamentswahlen im Herbst 1987 hat Ministerpräsident Poul Schlüter über eine umfassende Regierungsbildung sein Kabinett mobilisiert. Neun Ministerien wurden neu besetzt. Die Schlüsselressorts blieben aber unangetastet.

„Es ist eine Mannschaft für die Zukunft“, erklärte Schlüter. Die auffälligsten Veränderungen erfolgten im Bereich Industrie und Kultur: Neuer Industrieminister wurde der bisherige Industrieverbandspräsident Niels Wilhelm (49, konservativ); in das Kultusministerium rückte der Verwaltungswissenschaftler H. P. Clausen (58) ein, der im Bereich eines zweiten flächendeckenden Fernsehkanals überzeugende Vordenkerarbeit geleistet hat. Zum neuen Arbeitsminister - dies ist die dritte Berufung aus dem außerparlamentarischen Raum - avancierte Henning Dyrenose (40, konservativ), bislang Marketingdirektor eines Pharmakonzerns.

Überraschend wechselte Britta Schall Holberg (rechtsliberal) vom Innen- zum Landwirtschaftsministerium. Auf einen mehr profilierungsfähigen Posten umplaziert wurde Mimi Stilling Jakobsen (Zentrum): früher Kultur, jetzt Soziales. Nachfolger des etwas farblosen Wohnungsministers Niels Bollmann (Zentrum) wurde Thor Pedersen (rechtsliberal). Er gilt

als Senkrechtsler und übersprang auf der Karriereleiter einige Kollegen.

Der bisherige Energieminister Knud Enggaard zeichnet jetzt als Innenminister. Er ist Rechtsliberaler. Da auch in den meisten Gemeinden Rechtsliberale an der Spitze stehen, wird ihm zugestimmt, an dieser schwierigen Nahtstelle zu reüssieren. Neuer Energieminister wurde der bisherige Sprecher des Finanzausschusses, Sven Erik Hovmand (rechtsliberal). Aufgrund seiner kahlen parlamentarischen Position - das dänische Minderheitskabinett wird in Wirtschaftfragen von den außerhalb des Koalitionskreises stehenden Linken unterstutzt, in Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik wechselt diese Partei aber auf Positionen jenseits der Sozialdemokratie - hat Schlüter bisher Umbesetzungen weitgehend vermieden.

Aus der Volksabstimmung um das EG-Paket ging aber die Koalition gestärkt hervor. Im Kampf um jede Stimme ist Schlüter aber darauf angewiesen, daß auch in den peripheren Ressorts volle Leistung gebracht wird. Schlüters Konservative haben ihre Ministerzahl von acht auf neun erhöht, die Rechtsliberalen behaupten mit acht ihren Besitzstand, während das Zentrum einen Posten abgegeben mußte (jetzt drei). Der Versuch der Christlichen Volkspartei, einen zweiten Ministerposten durchzudrücken, wurde abgeblockt.

Niederlage für Sohn Begins

AP, Tel Aviv

Beim Parteitag der konservativen israelischen Herut-Partei unterlag Benjamin Begin, der Sohn des früheren Ministerpräsidenten, in einer wichtigen Abstimmung dem ehemaligen Verteidigungsminister und derzeitigen Handels- und Industrieminister Ariel Sharon.

Von 56 Prozent der nahezu 2000 Parteitagdelegierten wurde Sharon zum Vorsitzenden eines Parteiaussschusses gewählt, der die Delegierten für Parteikongresse bestimmt. Der 42-jährige Benjamin Begin hatte ebenfalls für diesen einflußreichen Posten kandidiert.

Neuer französischer Botschafter in Bonn

AFF, Paris

Zum neuen Botschafter Frankreichs in der Bundesrepublik Deutschland hat das Pariser Außenministerium den 57 Jahre alten Diplomaten Serge Boidevaix ernannt. Er hält sich gegenwärtig in Beirut auf, um sich für die im Libanon festgehaltenen französischen Geiseln einzusetzen. In Bonn löst er den bisherigen Botschafter Jacques Morizet ab, der die Altersgrenze erreicht hat. Boidevaix arbeitete an den französischen Botschaften in Wien, Washington und Bonn (1964-69), bevor er leitende Funktionen im Außenministerium übernahm.

In Manila Differenzen über Verfassung

dpa, Manila

Die Frage, ob die Philippinen eine „Revolutionsregierung“ erhalten und damit die auf den früheren Staatschef Ferdinand Marcos zugeschnittene Verfassung außer Kraft gesetzt werden kann, bleibt weiter offen. Das Kabinett, das erstmals seit der Entmachtung von Marcos gestern vollständig unter Vorsitz der neuen Präsidentin Corason Aquino tagte, konnte sich in dieser wichtigen Frage offensichtlich nicht einigen. Ergebnis der Sitzung ist die Einberufung einer Kommission unter Vor-

Zeitspende
QUICK hat Ihnen mehr zu sagen. Zum Beispiel:

Zwei Milliarden Mark kostet uns der Asylantenstrom jährlich. Stoppen Sie endlich den Menschenhandel. Herr Hennecker! DDR-Staat und Parteichef Erich Hennecker läßt seine Diplomaten täglich Asylanträge aus der Dritten Welt über Ost-Berlin in den Westen der Stadt emittieren. QUICK deckt zum erstenmal auf, wie tief die DDR in das Geschäft mit der Hoffnung hilfloser Menschen verstrickt ist. Und wie Westberliner Anwälte kräftig mithelfen.

Millionen von Bundesbürgern üben sich jetzt in Meditation. Der Schlüssel zur Seele. In uns allen steckt sehr viel mehr als wir uns antzauen. Meditation macht's möglich: Um Angst zu überwinden, gehen Menschen in Deutschland über 750 Grad heiße Kohle. Sie spüren keine Schmerzen und erleiden keine Verbrennungen. In QUICK erfahren Sie, wie und wo Sie lernen können, die Selbstheilungskräfte des Körpers zu entfalten. Und Sie lernen, wie Sie sich ohne fremde Hilfe richtig entspannen können.

QUICK steht für Qualität

sitz von Justizminister Neptali Gonzales, die das Für und Wider einer „Revolutionsregierung“ sorgfältig prüfen soll, wie Präsidentensprecher Rene Saguisay vor Journalisten erklärte. Das Kabinett sei in dieser Frage bisher unterschiedlicher Meinung. Finanzminister Alberto Romulo bezifferte das Haushaltsdefizit allein im 1. Quartal 1986 auf fünf Milliarden Pesos (weit über 500 Millionen Mark). Als Hauptgrund für dieses Defizit nannte er die Ausgaben der Marcos-Regierung im Zusammenhang mit den Präsidentschaftswahlen.



BfG:

Er hatte von staatlicher Innovationsförderung gehört. Aber nicht davon, daß wir ihm den Papierkrieg abnehmen.

Der Staat tut viel für die Wirtschaft. Mit rund 300 Programmen werden unter anderem neue Arbeitsplätze, Umweltschutz oder neue Technologien gefördert. Die Vielzahl von Investitionshilfen erfordert eine kompetente und spezialisierte Beratung.

Reden Sie mit uns. Wir sind Ihre Bank.

Unsere Firmenkundenbetreuer kennen sich in den öffentlichen Fördermitteln aus. Sie sagen Ihnen genau, welche Programme für Sie in Frage kommen und helfen Ihnen bei den Anträgen. Was dann noch fehlt, ergänzt unser günstiger Investitionskredit. So erhalten Sie die optimale Finanzierung Ihrer betrieblichen Zukunft.

BfG: Ihre Bank

C&C

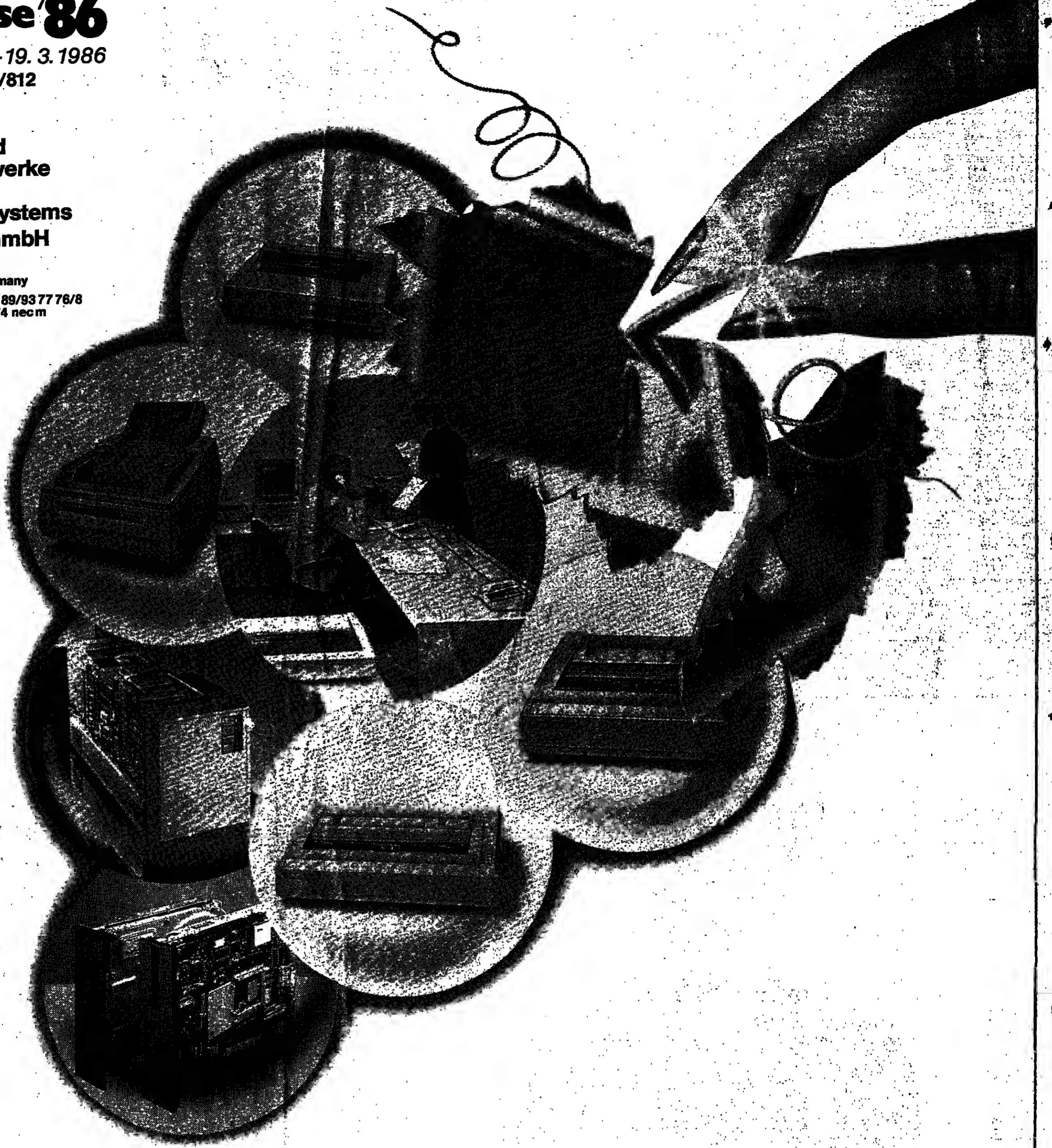
Computers and Communications

NEC

Besuchen Sie uns:


**Hannover
Messe '86**
 CeBIT — 12. - 19. 3. 1986
 Halle 16, Stand 807/812

**Drucker
Floppy Disk- und
Festplattenlaufwerke**
**NEC Business Systems
(Deutschland) GmbH**

 Klausenburger Straße 4
 8000 München 80 West Germany
 Tel.: 0 89/93 20 41 Telefax: 0 89/93 77 76/8
 Telex: 5 218 073 und 5 218 074 nec m


Produkte auf neuestem technologischen Stand, ein jederzeit überzeugendes Preis-/Leistungsverhältnis und absolute Zuverlässigkeit sind die Basis unseres Erfolgs. NEC Business Systems (Deutschland) GmbH wurde innerhalb kürzester Zeit zu einem führenden Unternehmen im Bereich effizient arbeitender Bürosysteme: z. B. Pinwriter mit 24-Nadel-

Präzisionsdruckkopf, Laser-Drucker und Floppy Disk- sowie Festplattenlaufwerke. Auf der CeBIT '86 können Sie diese Geräte und eine Vielzahl weiterer Systeme aus dem Bereich „C & C Computers and Communications“ genauestens unter die Lupe nehmen. Auf dem zukünftigen Stand der Technik. Bei NEC Business Systems (Deutschland) GmbH.

Früchte des Erfolgs.

Die eigene Partei schont Stroessner nicht mehr

„Rechte“ Demokratie gefordert / Nachfolgefrage wieder aktuell

WERNER THOMAS, Miami
 Nach dem Sturz des haitianischen Diktators Jean-Claude Duvalier versammelten sich 5000 Anhänger der Opposition in Paraguay auf dem Plaza Italia der Hauptstadt Asuncion, um das Schicksal zu beschwören. „Auch Stroessner wird fallen“, skandierten sie im Chor. Oder: „Heute Duvalier, morgen Stroessner und Pinochet.“

Seit Haiti Herrscher und wenige Tage später der philippinische Präsident Ferdinand Marcos die Bühne der Politik verlassen mußten, machen sich die Gegner des deutschstämmigen Generals Alfredo Stroessner Hoffnungen. Der 73jährige Offizier, der seit fast 32 Jahren regiert, könne schneller als erwartet seine Macht verlieren, meinen sie. Die Ereignisse in Haiti und in den Philippinen hätten Signalwirkung.

Die Spekulationen um die Stroessner-Nachfolge sind allerdings nicht neu. Paraguay vermittelt seit Monaten den Eindruck, daß das Ende einer Ära naht, obgleich der General 1988 eine weitere fünfjährige Amtsperiode anstrebt.

„Was zur Zeit passiert, wäre vor einem Jahr noch unmöglich gewesen“, sagte Humberto Rubin, der Besitzer des einflußreichen Rundfunksenders Radio Nanduti, der das Stroessner-Regime selbst frontal als diktatorisch und korrupt attackieren läßt.

Colorados gespalten

Letzte Woche ereignete sich jedoch eine bisher unvorstellbare Selbstkritik. Angel Roberto Seifart, ein Abgeordneter von Stroessners Colorado-Partei, verurteilte bei einer aufsehenerregenden Rede in der Provinzstadt Loma Negra den „Machtmißbrauch“ der Regierung. Sie würde dem Ansehen der Colorados schaden. Er forderte Schritte zu einer „echten Demokratie“. 3000 Parteimitglieder spendeten Applaus, unter ihnen Juan Ramon Chaves, der Präsident der „Partido Colorado“.

Die Colorados, die weitaus wichtigste Partei des Landes, der 1,2 Millionen der 3,5 Millionen Paraguayer angehören, sind gespalten, die tiefen Meinungsverschiedenheiten entzündeten sich an der Nachfolgefrage.

Der „militante“ Flügel steht hinter der Herrschaft Stroessners und der Militärs. Stroessners 43 Jahre alter

Sohn Gustave, Obersleutnant der Luftwaffe, und General Andres Rodriguez, Kommandeur des ersten Armee-Korps, gehen als aussichtsreichste Nachfolge-Kandidaten dieser Gruppe.

Auf der anderen Seite versuchen die „Traditionalisten“, den Einfluß der Streitkräfte zurückzudrängen. Sie verlangten zunächst, schon 1988 einen Zivilisten für die Präsidentschaftskandidatur aufzustellen, gaben aber wieder nach. Der General kann noch einmal mit ihrer Rücken-deckung rechnen.

Korruption kritisiert

Die „Traditionalisten“ lancierten auch ein Thema, das bisher lediglich von der Opposition ausgeschlachtet worden war: die Korruption. Paraguay gilt als eines der korruptesten Länder der Welt, der Export von Schmuggelware in die Nachbarstaaten soll mehr als 300 Millionen Dollar im Jahr bringen - etwa soviel wie die legalen Ausfuhr. Die führenden Militärs verdienen Millionen. Der Zentralbank-Skandal schockierte aber selbst den Präsidenten.

Einige Dutzend Personen werden verächtigt, durch einen raffinierten Umweltschwindel 100 Millionen Dollar verdient zu haben, unter ihnen Bankpräsident Cesar Romeo Acosta. 31 Leute sitzen auf ausdrücklichen Wunsch des Generals im Gefängnis.

Ähnlich wie in Haiti ist die Opposition schwach und desorganisiert. „Es fehlt Geld, es fehlen Presseorgane, es fehlen Köpfe“, analysiert Aldo Zuccolillo die Probleme. „Mehr als 30 Jahre lang standen wir mit dem Rücken zur Wand.“ Er spricht aus Erfahrung: Bis März 1984 verlegte Zuccolillo die größte unabhängige Zeitung Paraguays, „ABC Color“. Dann ließ die Regierung den Verlag für unbestimmte Zeit schließen. „Das Blatt war auf dem Wege der Subversion“, sagte Stroessner damals.

Diplomatische Beobachter in Asuncion werten das plötzlich gespannte Verhältnis mit den USA als weiteren Beweis, daß die Stroessner-Ära langsam zu Ende geht. US-Botschafter Clyde Taylor pflegt so offen seine Kontakte zu oppositionellen Kreisen, daß Außenminister Sabino Montano eine „Einkommischung in die internen Angelegenheiten des Landes“ beklagte.

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Sachlichkeit

„Kannst du dem Druck nicht standhalten?“ WELT vom 7. März

Sehr geehrte Redaktion,
 mit wohlwunder Sachlichkeit und Klarheit hat Bundeskanzler Kohl in Sachen Paragraph 118 erklärt, daß die Politik im Parlament, nicht aber auf Straßen und Plätzen entschieden werde. Dem kann man nur mit Entschiedenheit zustimmen.

Was sich zur Zeit die Herren Breit, Mayr, Steinkühler und Genossen leisten, indem sie die Massen mit der wahrheitswidrigen Behauptung, man wolle den Gewerkschaften die Streikfähigkeit nehmen, auf die Straße treiben, grenzt an das Unglaubliche. Dabei vertreten diese Herren nur einen Teil der Arbeitnehmerschaft. Es geht nicht mehr um die Sache, die ausgewogene Rechtsposition der Tarifpartner, sondern um eine Änderung der Mehrheitsverhältnisse.

In letzter Instanz entscheidet der Wähler. Er sollte aber bedenken, daß wir mit anderen Mehrheitsverhältnissen auf direktem Weg in den Gewerkschaftsstaat gleiten mit einer SPD als willigem Erfüllungsgeliebten.

Mit freundlichen Grüßen
 Dr. Hans-Ulrich Lenz,
 Ahrensburg

Beamte, um ihren Anspruch auf Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrente aufrecht zu erhalten, monatlich vom Nettoeinkommen etwa 100 Mark an die BfA oder LVA zahlen. Diese private Vorsorge wird damit „belohnt“, daß 80 Prozent der Altersrente von der Pension abgezogen werden! - Lohnvorsprung?

Mit freundlichen Grüßen
 Dipl.-Ing. Heinz Schuler,
 Zentralverband der Ingenieure des öffentlichen Dienstes, Helgoland

Sehr geehrte Damen und Herren,
 die meisten Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes haben in den letzten Jahren einseitige Sonderopfer leisten müssen (Gehaltsstrukturgesetze).

In dem Artikel wird der Eindruck erweckt, daß jeder Beamte in der Besoldungsgruppe A 12 ist und 3779,36 Mark im Monat verdient. Dieses trifft nicht zu. Bei der Deutschen Bundesbahn sind 90 Prozent der Beamten im einfachen und mittleren Beamtendienst tätig. Sie erhalten für ihre Arbeit rund um die Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen zwischen 1600 und 2000 Mark.

Mit freundlichen Grüßen
 Harald Tesch,
 Hamburg 60

Das Dauerthema

„Offizieller Dienst mit Lebensversicherung“; WELT vom 4. März

Sehr geehrte Damen und Herren,
 die Angaben des Instituts der Deutschen Wirtschaft zeichnen sich seit Jahren durch Einseitigkeit aus.

Ein Lohnvorsprung aus den Jahren 1969 bis 1985 besteht nicht (woher auch bei den Einkommens-Nulldrungen). Falsche Behauptungen werden nicht wahr, wenn sie ständig wiederholt werden.

Überhaupt scheinen die Argumente des Instituts nicht sehr stichhaltig zu sein, wenn man sich darauf verlegt, Angestellte und Beamte auseinandervordrängen zu wollen. Hier wurden Zahlen in den Raum geworfen, die keiner Nachprüfung standhalten (zum Beispiel welche Einkommensgruppen wurden verglichen?) und unter Fachleuten vollkommen unrealistisch sind.

Wie weit beamtete Ingenieure von einem Einkommensvorsprung entfernt sind, zeigt folgende Tatsache: Ab 1. Januar 1984 müssen technische

Wen wundert es?

„Was man nicht wissen für den Kapitän der Tod“; WELT vom 8. März

Sehr geehrte Damen und Herren,
 stellen Sie sich einmal vor, wir hätten einen Außenminister, der sich auch um die Deutschen in der UdSSR, Polen, CSSR oder in Rumänien kümmern würde.

Stellen Sie sich einmal vor, dieser würde sich auch um die Interessen der Deutschen in Namibia kümmern. Ich öffne schnell wieder die Augen, denn wo blieben dann die wunderbaren Trinksprüche, wie zuletzt im schönen Karisbad beim Treffen Gen-

Wort des Tages

„Zwischen den Stühlen zu sitzen ist in Wahrheit der anständigste Platz, den es gibt.“

Moritz Heimann, deutscher Autor (1868-1925)

Personalien

VERANSTALTUNG

Eine illustre Runde amerikanischer Verleger und Literaturagenten fand sich in der Bibliothek des exklusiven New Yorker Lotos-Clubs bei einem Empfang zusammen, zu dem WELT-Herausgeber Dr. Herbert Kemp geladen hatte. Unter den rund 60 Gästen waren leitende Vertreter renommierter Unternehmen wie Farrar, Strauss, Giroux, Harcourt, Brace, Jovanovich, Doubleday und Curtis Brown, der größten Literarischen Agentur in der westlichen Welt. Kemp erläuterte der Runde, die gemeinsam die Rechte von mehreren hundert zeitgenössischen Autoren im angelsächsischen Bereich verwaltet, daß die WELT sich in Zukunft stärker großen internationalen Stoffen aus allen bibliographischen Sparten, besonders aber auf zeitgeschichtlichem Gebiet, öffnen wird. Sowohl Verleger wie Agenten bekundeten lebhaftes Interesse an dieser neuen Initiative.

ERNENNUNGEN

Claus Sönksen, bisheriger Leiter des Frankreich-Büros in der Auslandsabteilung des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, geht als Generalkonsul nach Kailuita. Der Jurist, Jahrgang 1933, wurde seinerzeit von dem früheren Regierenden Bürgermeister Willy Brandt von Berlin mit nach Bonn in das Auswärtige Amt genommen. Dort blieb er bis 1969. Nach einer kurzen Zwischenstation im Bundeskanzleramt ging Sönksen anschließend fünf Jahre an die Deutsche Botschaft nach Washington. 1975 bis 1979 war er „zweiter Mann“ an der Botschaft in Bangkok. Von 1979 bis 1982 leitete er das Pressereferat der Deutschen Botschaft in Paris. Danach erfolgte seine Ernennung für das Bundespresseamt.

Wolfgang Endemann wurde zum neuen Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg in Mannheim berufen. Der 53jährige wird Nachfolger von Helmut Fuchs, der Ende letzten Jahres in den Ruhestand ging. Endemann gehörte dem Verwaltungsgerichtshof bereits in den Jahren von 1971 bis 1978 als Richter im „Ersten und Vierten Senat“ an. Seit 1978 war er

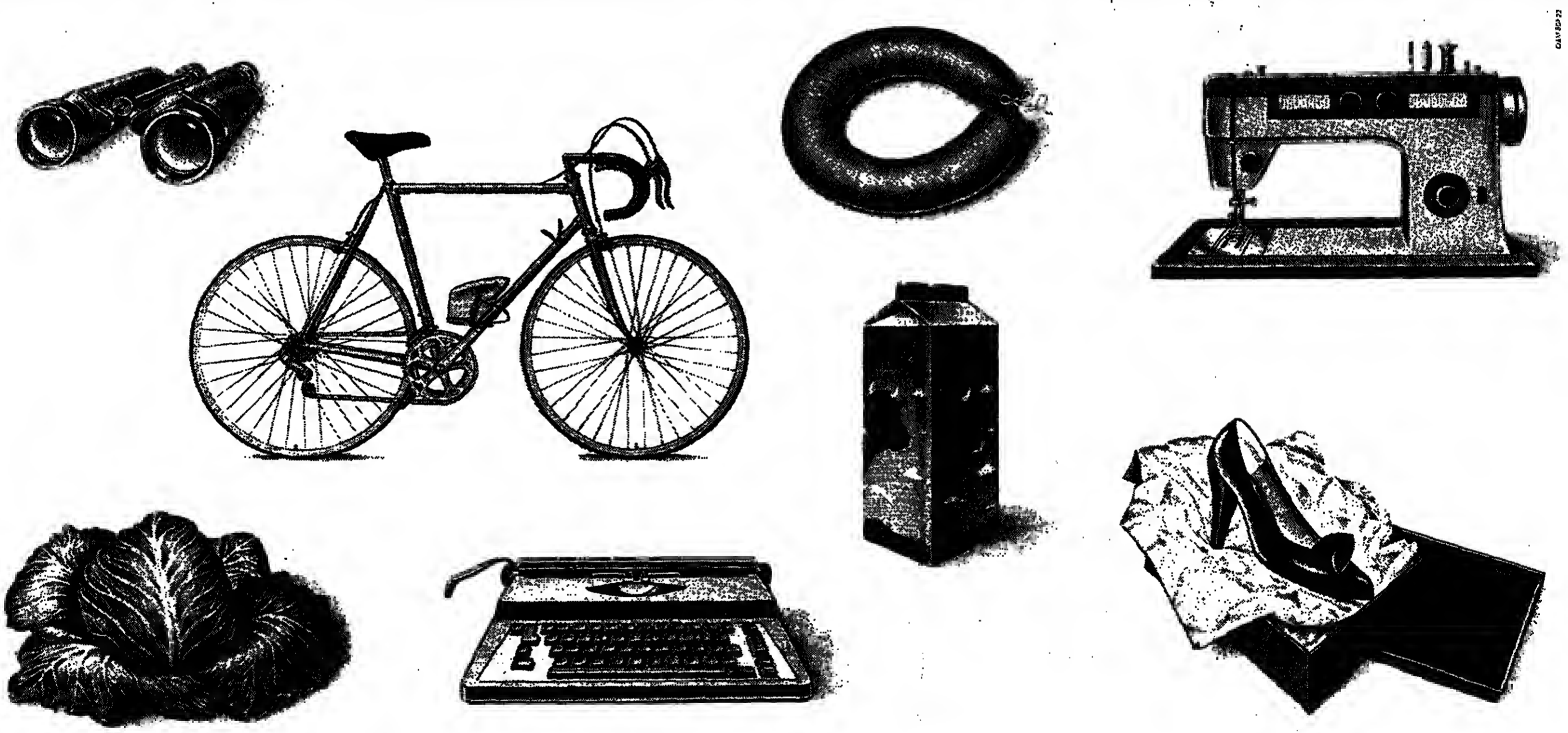
GEBURTSTAGE

Präsident des Verwaltungsgerichts Karlsruhe.
 Pilar Prinzessin von Bayern wird heute in München 95 Jahre alt. Noch heute lebt die Urenkelin des Bayern Königs Ludwigs I. in einem Flügel des Schlosses. Ihre Mutter, Maria de la Paz, war eine Infantin von Spanien. Spaniens König Juan Carlos ist deshalb Großnichte der Prinzessin. Die hochbetagte Münchnerin hatte bereits seit ihrem zehnten Lebensjahr begonnen, Kunstgeschichte zu studieren. Zu ihrem Geburtstag werden in der Schwabinger Galerie Rose Lärch ihre Aquarelle und Gemälde ausgestellt.

Barbara Genscher, Frau des Außenministers, feierte gestern ihren 50. Geburtstag. Ihr zehntes Kind Hans-Dietrich Genscher sämtliche Termine, auch Fernsehinterviews zum NATO-Referendum in Spanien, abgesagt. Statt dessen hatten die Genschers „Open Haus“ in Pech.

KANZLERAMT

Hannelore Kohl, Vorsitzende des Kuratoriums ZNS für Unfallverletzte mit Schäden des zentralen Nervensystems, hat in Bonn gestern von der Pfälzischen Verlagsanstalt Landau einen Scheck in Höhe von 150 000 Mark erhalten. Das Geld stammt aus dem Erlös des Buches „Was Journalisten anrichten“. Das Kochbuch von Hannelore Kohl mit mehr als 200 Rezepten von Journalisten hat sich im Buchhandel als Renner erwiesen. Vom Preis in Höhe von 24,80 Mark werden pro Buch zehn Mark als Spende an das Kuratorium abgezweigt. Im Kanzlerbungalow dankte Frau Kohl dem Verlag, der in diesen Tagen eine neue Auflage vorbereitet. Das Kuratorium ZNS hat bisher 800 000 Mark für hochqualifizierte Geräte an Rehabilitationszentren weitergegeben. Außerdem wurden 485 Patienten in entsprechende Rehabilitationsplätze vermittelt. Noch einmal appellierte Hannelore Kohl an die Jugendlichen, sich rücksichtsvoll im Straßenverkehr zu verhalten. Bei den 15- bis 25jährigen sei der Verkehrsunfall Unfallursache Nummer eins.



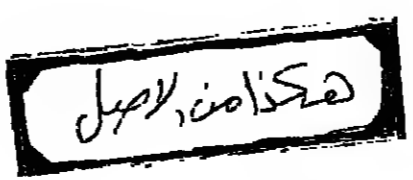
Und wer hat den Käse zum Bahnhof gerollt? Brummi.

Brummi ist nun mal der moderne Güterzug, der die flächendeckende Versorgung garantiert. Klar: Da, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, rollt Brummi auch schon mal - samt Fracht - über die Schienen. Aber dank Brummi sind Bahnhöfe nicht End-, sondern nur Zwischenstation.

Also geht's weiter, direkt bis vor die Tür des Kunden. Mit Brummi kommt eben alles auf dem schnellsten Weg dort an, wo es benötigt wird. Pünktlich und ohne viel Umstände.

Brummi. Da bleibt kein Wunsch auf der Strecke.

Die selbständigen Transportunternehmer und Kraftwagenspediteure im Fernverkehr (BDF).



Was einst hoffnungslos war, kann man heute heilen

Die Zusammenarbeit verschiedener medizinischer Disziplinen führt zu Erfolgen bei der Therapie von Lungenmetastasen

Von BERND KOCH

Immer häufiger gehen die Ärzte dazu über, Metastasen in der Lunge operativ zu behandeln. War man noch bis vor ein paar Jahren zurückhaltend, wenn Tochtergeschwülste in der Lunge festgestellt wurden, so ist die Chirurgie heute ein wesentlicher Bestandteil der Lungenkrebstherapie. Dies wurde während einer interdisziplinären Debatte von Tumorspezialisten, Radiologen und Chirurgen auf dem diesjährigen Kongress der Gesellschaft für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie in Bad Nauheim deutlich.

Metastasen siedeln sich in bestimmten Organen an

Tochtergeschwülste (Metastasen) entstehen, wenn ein Primärtumor Krebszellen absendet, die sich im Körper ausbreiten und in anderen Organen festsetzen und vermehren. Eine körpereigene Zelle ist durch eine in den Genen festgelegte Programmierung in der Lage, ihren Wachstumsprozess zu einem vorgegebenen Zeitpunkt abzuschließen. Diese Fähigkeit haben Krebs- und somit auch Metastasenzellen verloren.

Es hat sich gezeigt, daß diese ausgestreuten Zellen bestimmte Organe bevorzugen. Diese Bevorzugung ist wiederum abhängig von der Art des

Primärtumors. An ihrem Bestimmungsort angelangt, wachsen diese fehlprogrammierten Zellen in das gesunde Gewebe ein, teilen sich unaufrichtig und bilden neue Gefäße. Diese Prozesse versucht man bei der Krebstherapie zu unterbinden.

Man weiß heute, daß ganz bestimmte Tumore bevorzugt Tochtergeschwülste in der Lunge bilden. Am häufigsten sind dies Nieren-, Hoden-, Dickdarm- und Brustkrebs. Es können über 10 Jahre vergehen, bis eine solche Metastase sich bemerkbar macht. Sie befindet sich sozusagen im Ruhezustand bis zum Auftreten von Symptomen. Ist bei einem Patienten eine Krebsgeschwulst zum Beispiel am Hoden oder Dickdarm entfernt worden, wird er daher einer intensiven Nachkontrolle unterzogen. Mit Hilfe radiologischer Untersuchungsverfahren kann man die Lungenlappen durchleuchten und Metastasen feststellen, wenn sie einen Durchmesser von mindestens fünf Millimetern haben.

Bis zum Ende der 70er Jahre wurden Lungenmetastasen meistens als unheilbares Endstadium einer Krebserkrankung angesehen. Durch eine kombinierte Anwendung von Chirurgie, Medikamenten und Bestrahlung sind heute jedoch Therapieerfolge möglich. Mit Hilfe der Chirurgie lassen sich große Metastasen entfernen. Verbliebene Kleingeschwülste, die

vom Operateur nicht festgestellt werden können, sind anschließend einer Chemotherapie oder Bestrahlung zugänglich.

Vielfach ist eine genaue Bestimmung der Anzahl von Tochtergeschwülsten vor der Operation nicht möglich. Der Chirurg wählt dann einen operativen Zugang in der Mitte des Brustraumes, um so beide Lungenflügel untersuchen und gegebenenfalls operieren zu können. Häufig werden während der Operation mehr Metastasen entdeckt, als vorher röntgenologisch nachgewiesen wurden.

Der Chirurg muß die gesamte Lunge absuchen

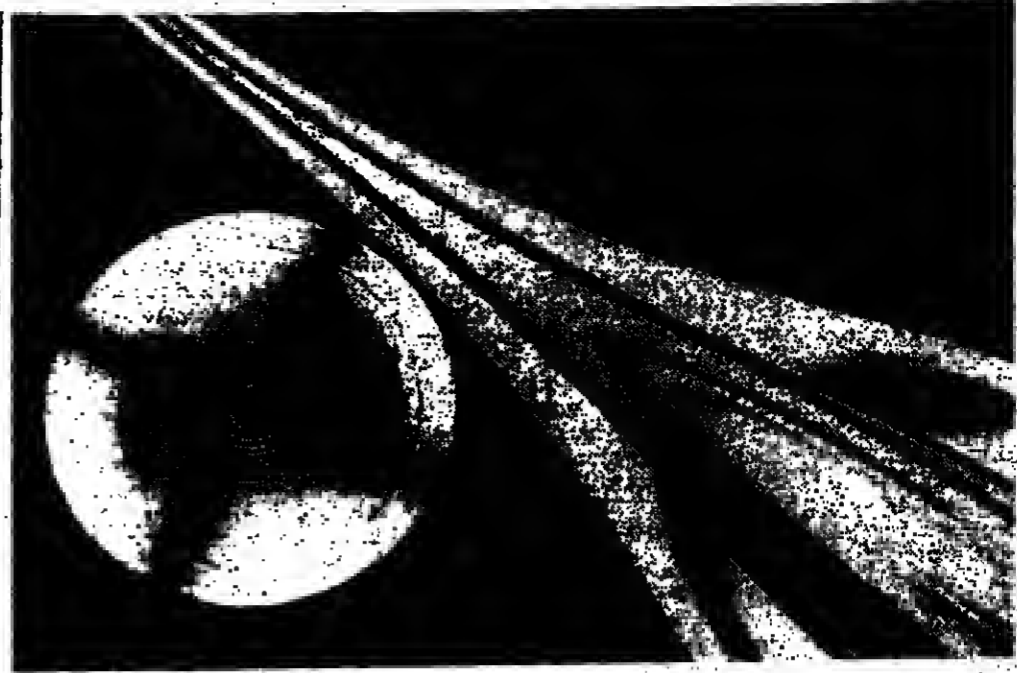
In bis zu 60 Prozent der Fälle befinden sich die Metastasen in der Lungenperipherie. Bei einer durchschnittlichen Größe von 0,5 bis 3 Zentimeter muß der Chirurg die Lunge sehr genau untersuchen, um alle Metastasen aufzufinden. Bei der Entfernung versucht er, so viel gesundes Lungengewebe zu belassen wie möglich. Die Zahl der Todesfälle während dieser Eingriffe liegt unter einem Prozent. Das Problem ist also nicht die Schwere der Operation, sondern die vollständige Entfernung aller Metastasen, deren Zahl bis zu 20 betragen kann.

Die Erfolgsaussichten hängen aber

nicht nur von der Gründlichkeit der Operation ab, sondern auch von der Schnelligkeit des Tumorwachstums, von der Anzahl der Metastasen und der Empfindlichkeit auf Medikamente und Bestrahlung. Faßt man alle Tumorarten zusammen, so ergibt sich für die Patienten eine Chance von 50 Prozent, mindestens 5 Jahre zu überleben. Diese Durchschnittszahl kann aber weit über- bzw. unterschritten werden kann, je nach Tumorart. Das Spektrum reicht von 20 bis 90 Prozent.

Die entnommenen Gewebeproben werden nach der Operation von einem Pathologen untersucht. Nur dieser kann letztlich feststellen, ob es sich wirklich um eine Abstümmung eines bekannten Primärtumors oder etwa um eine völlig neue Krebsgeschwulst handelt. Ausgehend von den entfernten Krebszellen lassen sich Zellkulturen anlegen. Daran werden Versuche unternommen, um die Empfindlichkeit des jeweiligen Zelltypus gegen bestimmte Medikamente festzustellen. So kann man dann dem Patienten das Mittel verordnen, das am besten geeignet ist, die verbliebenen Krebszellen abzutöten.

Nur die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Ärzte ermöglicht es also letztlich, Patienten von ihrem Leiden zu heilen oder zumindest ihre Überlebenszeit wesentlich zu verlängern.



Das Glasfaserkabel einmal aus anderer Sicht: Ein Querschnitt durch den einen-achtel-Millimeter dicken Lichtleiter (links) zeigt die zahlreichen Schichten, die mit ihren unterschiedlichen Brechungs-eigenschaften das Licht quasi gefangenhalten. Auch wenn es um die Ecke geht, Rechts ist die Glasfaser während des Herstellungsvorganges, des sogenannten Ziehens, zu sehen.

Foto: Siemens

Ein Buch geht in Sekunden über den Draht

Digitaltechnik im Fernmeldebetrieb macht das Telefon zum Kommunikationszentrum

Von MICHAEL JACH

Telefonieren, Fernschreiben, Fernkopieren, Datenfernübertragung, Bildübermittlung - bis zu acht verschiedene Arten der Telekommunikation können in Zukunft über ein „normales“ Telefon genutzt werden. Möglich wird die Zusammenführung der entsprechenden, bisher getrennt betriebenen Leitungssysteme der Deutschen Bundespost durch den fortschreitenden „Umbau“ des Fernmeldebetriebs von der Analog- zur Digitaltechnik. Nach Abschluß zweier Pilotprojekte in Stuttgart und Mannheim soll von 1988 an das umfassende Digitalnetz ISDN (Integrated Services Digital Network) bundesweit in Betrieb gehen und vor allem bürotechnische Arbeitsabläufe erheblich rationalisieren.

Demnächst werden die bisher getrennt zu bedienenden Endgeräte wie Fernschreiber, Fernkopierer, Datenterminal mit dem „klassischen“ Telefon selbst als Peripheriegeräte unmittelbar gekoppelt und gleichsam um einen einzigen Schreibtisch gruppiert.

Während die Übertragungskapazität des Netzes bisher bis zu 2,4 Kilo-bit je Sekunde betrug (1 Kilo-bit = 1000 einzelne Daten- oder Sprachimpulse), so wird sie im ISDN-System auf 64 Kilo-bit gesteigert. Das bedeutet zum Beispiel fürs Bürofertschreiben (Telex) eine Übermittlungsbeschleunigung je Schreibmaschinenseite von

jetzt etwa zehn auf nur noch eine halbe Sekunde.

Auf einem Fachkongress „Neue Informations- und Kommunikationstechniken in der Anwendung“, den die Konrad-Adenauer-Stiftung jetzt zum Auftakt der CeBIT-Elektronikmesse in Hannover veranstaltete, gab Bundespostminister Christian Schwarz-Schilling einen Überblick über die verschiedenen Dienstangebote der Post, die mit dem ISDN-Netz in großer Breite - im Prinzip für jeden der jetzt 26 Millionen Telefonanschlüsse - nutzbar werden.

- ISDN-Fernsprecher: Das herkömmliche Telefon selbst überträgt die Sprache besser - „bis hin zur Rundfunkqualität“.

- ISDN-Telex: Drastischer Zeigewinn beim Bürofertschreiben.

- ISDN-Telefax: Beim Fernkopieren wird die Übermittlungszeit von Minuten auf Sekunden reduziert, die Wiedergabe der Kopiervorlage nähert sich der „Schreibmaschinenqualität“.

- ISDN-Textfax: Dieser neue Dienst wird Telefax und Teletex verbinden und komplette Dokumente mit Briefkopf, Skizzen und Unterschrift übermitteln.

- ISDN-Datenübertragung: Vor allem sie profitiert von der gesteigerten „Transportgeschwindigkeit“.

- ISDN-Bildschirmtext: Mit dem 64-Kilo-bit-Betrieb werden Bsp-Bilder sekundenschnell imgebannt. Möglich wird die Übertragung von Fotos.

- ISDN-Bildübermittlung: Mehrere

neue Bilddienste - Fernzeichnen und -skizzieren, Standbild und langames Bewegtbild - werden möglich sein.

- ISDN-Testen: „Fernprüfdienste“ wie automatische Fehlerdiagnosen, Regeln von Klimaanlagen, Alarmanlagen, Parkleitsysteme, die derzeit noch im „alten“ Netz erprobt werden.

Vom Anfang der 80er Jahre an, mit zunehmender Glasfaserverbreitung und nachfolgendem Übergang vom dargestellten „Schulband“ auf „Breitband“-ISDN, ist zudem die Verbreitung des Bildtelefons zu erwarten. Die Kapazität der Leitungen wird dann gegenüber dem jetzt verbreiteten Kupferkabel um das 200fache (auf 100 Megabit) gesteigert. Das Bundespostministerium umschreibt die Übermittlungsgeschwindigkeit so: Ein Telefonbuch mit 500 000 Einträgen geht in 15 Sekunden über den Draht.

Der Nutzen vor allem für Geschäftsverkehr und Wissenschaftsaustausch liegt auf der Hand. Doch die Nutzungskosten bleiben vorerst extrem hoch. Deshalb wird der direkte Teilnehmerzugang zum im Ausmaß befindlichen Glasfaser-Netz bis 1987 zunächst bedarfsorientiert in 29 wichtigen städtischen Zentren geschaffen. Bei weiterer Verdichtung der Glasfasernetze und bei sinkenden Preisen für vermehrte Anschlüsse steht eines noch fernere Tages endlich die Zusammenführung mit den Netzen der Kabelmedien am Horizont.

NOTIZEN AUS LABORS UND INSTITUTEN

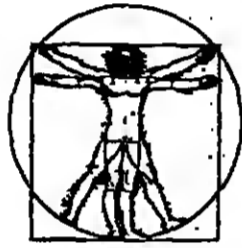
Mehr Kopfschmerzen

München (dpa) - Etwa eineinhalb Millionen Bundesbürger leiden unter Kopfschmerzen, und die Zahl nimmt ständig zu, berichteten Neurologen am Dienstag in München. Nur zu oft versuchten Kranke, sich mit Hilfe von rezeptfrei erhältlichen Schmerzmitteln selbst zu kurieren. Den wenigsten sei bekannt, daß starker Schmerzmittelgebrauch wiederum zu Kopfschmerzen führen könne. Dabei sei der Kopfschmerz oft eine Antwort des Körpers auf andere Leiden wie Rheuma, Zahnschäden oder Veränderungen der Halswirbelsäule, die nur der Arzt erkennen könne.

Neuer Naturpark

Bornheim (DW) - Auf einer Fläche von rund 770 Quadratkilometern

soll im Südwesten Nordrhein-Westfalens in den nächsten 15 Jahren der neue Naturpark Kottenforst-Ville entstehen. Das sieht der vorläufige Maßnahmenplan Kottenforst-Ville



vor, den der Landschaftsverband Rheinland (LVR) jetzt vorgestellt hat. Das ausgedehnte Gebiet, das von der rheinland-pfälzischen Landesgrenze bis nach Neuss und über den Ville-Höhenzug bis nach

Zülpich im Westen reicht, soll als „grüne Lunge“ den über zwei Millionen Menschen im Ballungsraum Köln-Bonn Naherholungsgebiete sichern und die ökologische Leistungsfähigkeit der Landschaft verbessern. Durch die Ausdehnung weit über die Grenzen des alten Naturparks Kottenforst um Bonn hinaus wird gleichzeitig ein Übergang zum Naturpark Nordeifel geschaffen.

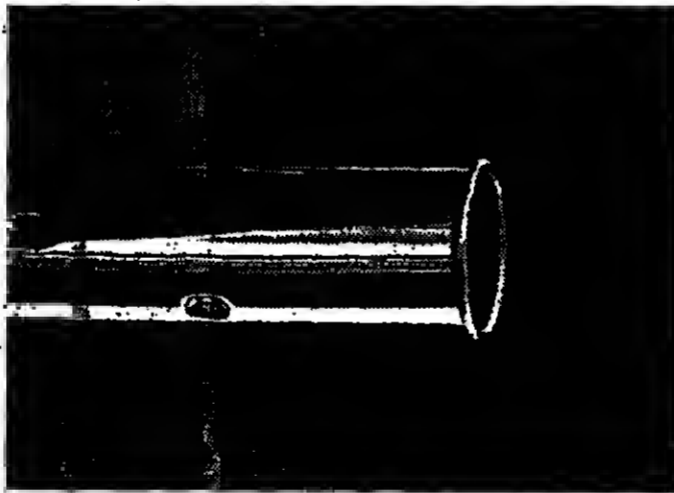
Sonnenkraft-Fernseher

Tokio (Kar) - Ein mit Sonnenenergie betriebenes Fernsehgerät für Gebiete ohne Stromversorgung hat jetzt die japanische Firma Sanyo entwickelt. Die Anlage besteht aus einer 80 mal 120 cm großen Platte mit Solarzellen, einem 14-Inch-Fernseher und einer kleinen aufladbaren Batterie für den Betrieb bei

Nacht oder bei Bewölkung. Nach Anlaufen der Massenproduktion soll das Gerät zwischen 1500 und 2500 Mark kosten. Die Solarzellen ermöglichen in Gegenden mit 2000 bis 2500 Sonnenstunden jährlich, also auch hierzulande, einen Betrieb von vier bis fünf Stunden täglich.

Schlaganfälle

Atlanta (nyk) - Die meisten Schlaganfälle geschehen zwischen 8 und 9 Uhr morgens, wie jetzt Thomas Robertson vom Nationalen Gesundheitsdienst der USA statistisch ermittelt hat. Er vermutet, daß der durch das Wecken und Aufstehen ausgelöste Stress und der Blutdruckanstieg an dieser Häufung schuld sind. Eine ähnliche zeitliche Korrelation ist auch bereits beim Herzinfarkt gefunden worden.



Erst die Lambda-Regelung macht den Katalysator zur saubersten Lösung.

Wer sauber fahren will, kann schon heute über eine Technik verfügen, die Schadstoffe um bis zu 90% senkt: den Drei-Wege-Katalysator mit der von Bosch entwickelten Lambda-Regelung.

Viele Autofahrer sind von der Diskussion über das saubere Auto verunsichert. Sie wollen erst mal abwarten. Aber das nützt weder der Umwelt noch dem einzelnen Autofahrer.

Der Lambda-geregelte Drei-Wege-Katalysator ist heute und in absehbarer

Zukunft die sauberste Lösung für den Benzinmotor. Er senkt die Schadstoffbelastung um bis zu 90%.

„Geregelt“ deshalb, weil die Bosch Lambda-Regelung ständig für eine Zusammensetzung des Abgases sorgt, mit der der Katalysator am besten fertig wird. Dazu mißt die Lambda-Sonde im Auspuff den Sauerstoffgehalt des Abgases. Die Elektronik der Benzineinspritzung regelt daraufhin das ideale Kraftstoff-Luft-Gemisch für den Motor.

Dadurch wird der Katalysator bei

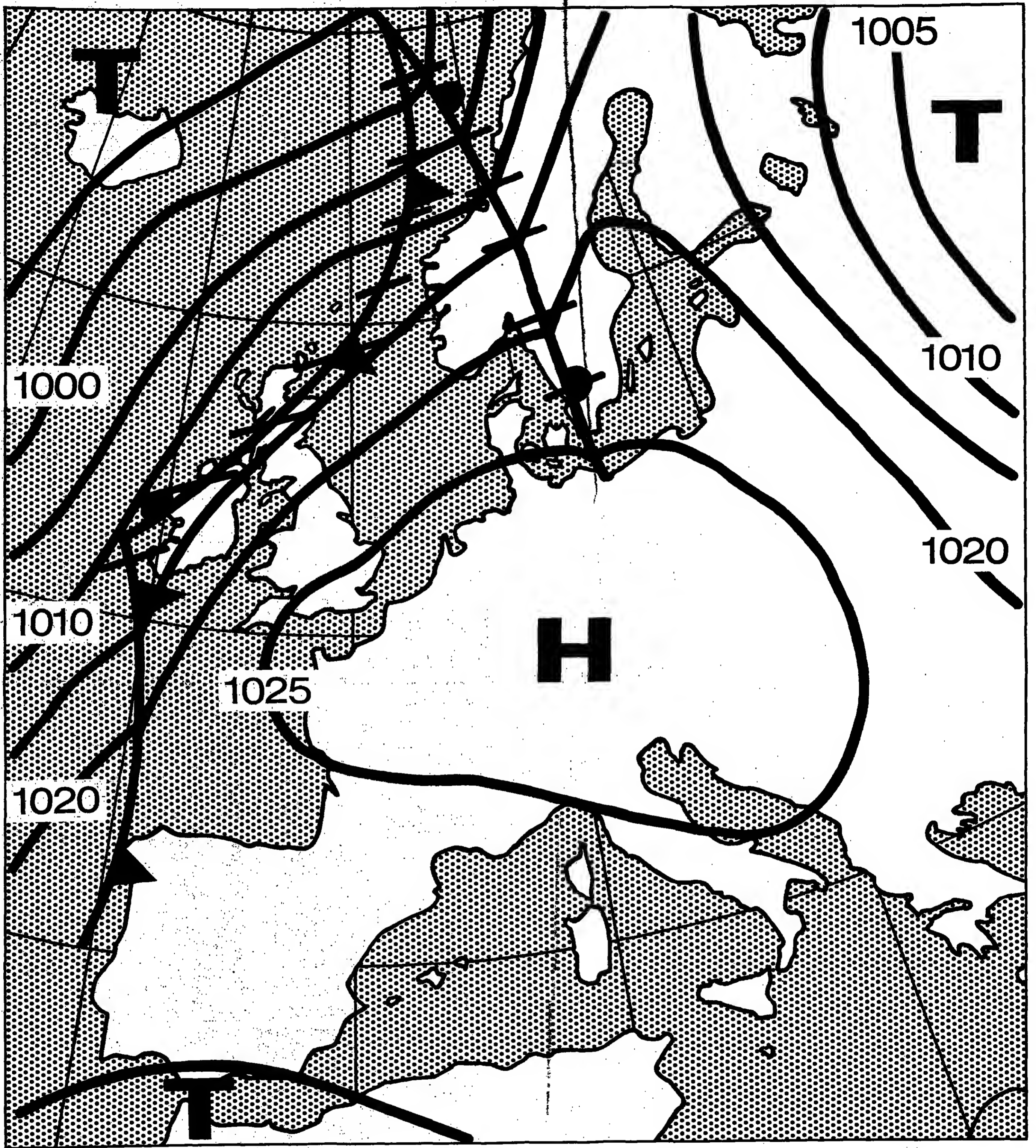
allen Fahrzuständen im optimalen Arbeitspunkt betrieben. Er arbeitet wirkungsvoller und reduziert alle schädlichen Abgaskomponenten gleichzeitig.

Der Lambda-geregelte Katalysator hilft nicht nur der Umwelt. Der Autofahrer kommt auch in den Genuß der Steuerbefreiung für „schadstoffarme“ Autos, immerhin bis zu 2 200 Mark.



BOSCH

Das Swissair-Hoch über Europa dehnt sich aus und verstärkt sich.



Ausgesprochen schön, wie sich Europa für die Swissair-Passagiere präsentiert: mit hohen Frequenzen und zahlreichen Anschlüssen nach 50 europäischen Städten in 26 europäischen Ländern. Was ausserdem die Reise lust erhöhen dürfte, ist der freundliche Service in der Luft und am Boden. Weitere erfreuliche Entwicklungen für Europa: Ab 31. März 1986 fliegt die Swissair je zweimal wöchentlich nach Tirana* und Malta und fünfmal pro Woche nach Birmingham.



*Vorbehaltlich Genehmigung

erstag, 13. März 1986

Das Glasfaserkabel... aus anderer Sicht: Ein Querschnitt durch den... dicken Lichtleiter (fests) zeigt die Schichten, die mit ihren unterschiedlichen Brechungs... schichten das Licht... fangen ab, auch wenn es 'um die Ecke geht'. Rechts ist die... während des Herstellungsprozesses, des sogenannten Ziehens, zu sehen.

den Draht... munikationszentre... älteste - Fernseh... an, Starbild und... lädi - zeichnen sich ab... Temer... Fern... tonisches Zähler... von Klimaanlage, Al... de, Systeme, die d... n-Netz erprobt w... Anfang der 60er Jahre mit... ander Glasfaser-Ver... ohlgelenden Überg... älter... Schmelz... and-SDN, in... tung des Bündel... Die Kapazität der... gegenüber dem... den Kapazität... in das 20fache... steigen. Das Bundes... n... die Über... w... in... 11 Sekunden über...

den... ig.

Wo Handwerker das Restaurieren lernen können

G. P. O. Köln
Für künftige Restauratoren an Museen soll es jetzt erstmals in der Bundesrepublik Deutschland offizielle Ausbildungsgänge geben...

Internate werden zur Zuflucht für Individualisten

Früher schienen Internate in erster Linie Schulorte zu sein, die entweder Kinder aus zerrütteten Familienverhältnissen oder reicher Eltern Sprößlinge aufnahmen...

Hamm genauso wie in anderen Internaten die sehr viel stärker als in Regelschulen übliche „Erziehung“ der Kinder und Jugendlichen gegenüber...

einigen Jahren so groß wie zuvor schon lange nicht mehr. Dies ist ohne Frage auch ein schlechtes Zeugnis für die Regelschulen...

sich ihre Schüler - und die dazugehörenden Eltern - auszusuchen. „Aufnahme in unserem Haus finden gesunde Kinder“, bestimmen die Reglerinnen in Schloss Heessen...

Kinder bedeutet. Der weitere Aufbau der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II entspricht dem in öffentlichen Schulen. Allerdings können viele der Nachteile, die den reformierten Oberstufen allein wegen der Auflösung des Klassenverbandes sonst anhaften...

Studentenwerk in Herdecke wächst auf privater Basis

In Witten/Herdecke ist für die private Hochschule auch das erste private Studentenwerk der Bundesrepublik Deutschland gegründet worden. Ganz bewusst knüpft es an die Tradition der „Studentenhilfen“ der zwanziger Jahre an...

„Weiterbildung in Europa“

Der Berliner Senat lädt ein: Gemeinsam mit dem Europäischen Zentrum für Berufsbildung (CEDEFOP) der Europäischen Wirtschaftshochschule Paris und dem Bundesinstitut für Berufsbildung veranstaltet die Landesregierung am 9. und 10. Oktober 1986 in Berlin den ersten Europäischen Weiterbildungskongress...

Realschulabschluß wird von den Betrieben bevorzugt

GEORGE P. OGDEN, Köln
In Nordrhein-Westfalen wird es im kommenden Schuljahr soweit sein: Erstmalig werden mehr Kinder aufs Gymnasium als auf die Realschule gehen...

Stipendien auch für Fortbildung im Ausland

Im Bonn
Vom Bundesbildungsministerium ist im vergangenen Jahr ein neues Stipendienprogramm für Auslandsaufenthalte aufgelegt worden. Es richtet sich an Begabte mit abgeschlossener Berufsausbildung...

DIHT begründet Nein zur Ausbildungsplatzabgabe

Wirtschaft sieht „beschäftigungshemmende“ Wirkung
JAMES ROVER, Bonn
Insgesamt gesehen enthält dieser Gesetzentwurf eine solche Fülle von problematischen Einzelbestimmungen und Rechtsverordnungs-Ermächtigungen...

Verkauf am Telefon will gelernt sein

Probleme der Außendienstschüler stehen im Zentrum von zwei Seminaren der Akademie für Führungskräfte der Wirtschaft in Bad Harzburg. Auf dem einen, vom 7. bis 9. April und noch einmal vom 13. bis 15. Oktober, geht es um das Thema: „Den Außendienst systematisch motivieren“...

Werksschule MERZ Stuttgart staatlich anerkannt

Privates Gymnasium mit Grundschule und Kindergarten

Ausbildung-Fortbildung-Umschulung

Studentenverbindungen

Produziert wird immer mehr im Ausland

Techn. Zeichner Ing.-Assistent Konstrukteur CAD/CAM

Can you read this? Savez-vous lire ceci?

LANDSCHULHEIM SCHLOSS HEESSEN HAMM

INTERNATSGYMNASIUM

INTERNATS-ERZIEHUNG?

INSTITUT Anglo-Suisse LE MANOIR LA NEUVEVILLE

Switzerland INTERNATIONAL TEEN CAMP

Spotlight

Écoute

Chem.-Techn. Assistent(in)

Chemisches Institut Dr. Flad

ENGLISCH plus SPORT

Segeln kann jeder!

OSTERN: SKI-CAMP IN GSTAAD

Frei-Exemplar gratis.

Gutschein für Ihr Gratis-Exemplar

Chemie-Schule Dr. Binder

ALFA SPRACHREISEN

INTERNATIONALES Sprach-Sport-Center

Segeln kann jeder!

Gern informieren wir Sie über Anzeigen in Reports und Sonderveröffentlichungen

Spotlight

Écoute

EDV dort liegen Ihre beruflichen Chancen

Taylor-Institut für berufliche Bildung e.V.

INTERNATIONALES Sprach-Sport-Center

Segeln kann jeder!

Gern informieren wir Sie über Anzeigen in Reports und Sonderveröffentlichungen

Spotlight

Écoute

Gutschein für Ihr Gratis-Exemplar

Von 1987 an Privatfunk in Niedersachsen

mf, Hannover
 Nach der Einigung zwischen Bonn und Ost-Berlin über die vorzeitige Freigabe von bisher der „DDR“ zugeordneten UKW-Frequenzen (WELT v. 5.3.) beabsichtigt jetzt die Private Funk und Fernsehen Niedersachsen GmbH (FFN), bereits zum 1. Januar 1987 ihren Sendebetrieb mit einem 24-Stunden-Hörfunkprogramm für Niedersachsen aufzunehmen. Wie die FFN-Geschäftsführung der WELT gestern bestätigte, wird die Rundfunk-Tochter der niedersächsischen Zeitungsverleger „in diesen Tagen“ bei der Landesregierung die Sendeerlaubnis beantragen. Dazu ist eine Landesrundfunkgesetz auflegten Lizenzbedingung erforderlich, das FFN-Programm „landesweit“ auszustrahlen. In einem entlang der innerdeutschen Grenze verlaufenden, etwa 50 Kilometer breiten Süd-Nord-Korridor sowie im gesamten Raum Südniedersachsen werden die benötigten Frequenzen nicht vor dem 1. Juli 1987 von der „DDR“ freigegeben.

Verfahren gegen Schily ruht vorerst

AP, Koblenz
 Die Staatsanwaltschaft Koblenz hat nach Angaben des Leitenden Oberstaatsanwaltes Heribert Braun die Aufnahme von Ermittlungen gegen den Abgeordneten der Grünen, Otto Schily, wegen des Verdachts der falschen Verdächtigung vorerst zurückgestellt. Bis eine Entscheidung im Ermittlungsverfahren gegen Bundeskanzler Helmut Kohl getroffen ist, soll das Verfahren ruhen. Der CDU-Abgeordnete Dietrich Austermann (Itzehoe) hatte die Strafanzeige gegen Schily erstattet. Er sieht in den Strafanzeigen Schilys gegen Bundeskanzler Kohl wegen unethischer Falsch-aussage vor dem Fichkausschuß des Bundestages sowie dem Parteipendenausschuß des rheinland-pfälzischen Landtags eine falsche Verdächtigung.

Polens Arbeiter sind unzufrieden

JGG, Düsseldorf
 Die Zeitschrift „Sprawy i Ludzie“ (Sachen und Menschen) veröffentlichte eine Umfrage des Warschauer „Meinungsumfragezentrums“. Danach ist der überwiegende Teil der polnischen Arbeiterschaft mit den Verhältnissen unzufrieden. 78,2 Prozent gaben an, daß die Arbeiter „nicht genügend Einfluß auf das Regieren des Staates haben“. 74,4 Prozent der Befragten bemängelten, daß es „zu wenig Arbeiter in den höheren Führungsgremien der Partei gibt“. Schließlich meinten 52,2 Prozent, daß „Arbeiterkinder eine geringere Chance haben, an einer Hochschule immatrikuliert zu werden“.

Ost-Berlin stellt ein Junktim

Ohne Einigung über Verlauf der Elbgrünze kein grenzüberschreitender Umweltschutz

GEORG BAUER, Kiel
 Grenzübergreifenden Umweltschutz wird es ohne eine Einigung über den zwischen Bonn und Ost-Berlin umstrittenen Verlauf der Elbgrünze nicht geben. Dieses von „DDR“-Politikern aufgestellte Junktim gab gestern der SPD-Oppositionsführer im Kieler Landtag, Björn Engholm, bekannt. Engholm hatte sich an der Spitze einer schleswig-holsteinischen SPD-Delegation gemeinsam mit dem SPD-Landesvorsitzenden Günther Jansen für drei Tage zu Gesprächen in Ost-Berlin aufgehalten.

Nach den Worten Engholms gab der Leiter der „DDR“-Delegation in der deutsch-deutschen Grenzkommission, Volkmar Fenzlein, zu verstehen, daß es darüberhinaus keine Verknüpfung zwischen dieser Frage und der Lösung anderer Fragen gebe.

Faustpfand Elbgrünze
 Mit der Bemerkung, die „DDR“ sei erst zu einem Entgegenkommen in anderen Fragen bereit, wenn Bonn sich bei der Elbgrünze zu einer Normalisierung bereit finde, mußte Fenzlein seine Stellungnahme allerdings stark einschränken.

Betroffen von diesem Junktim sei vor allem die Frage der Elbsanierung, an der Niedersachsen und Hamburg ein besonderes Interesse haben.

Fenzlein meinte zu diesem Punkt, daß der wasserwirtschaftliche Komplex ausdrücklich aus dem Umweltabkommen zwischen Bonn und Ost-Berlin herausgenommen worden sei. Dieser Komplex werde so lange nicht berührt, wie die Frage der Elbgrünze, die nach Ansicht Ost-Berlins in der Mitte des Stromes verläuft, nicht gelöst sei. Nach Meinung der „DDR“ konnte bisher eine „völkerrechtlich verbindliche Regelung“ wegen des Widerstandes in Hannover nicht erzielt werden. Dem Kabinett Albrecht seien daher die Unterlagen, die die Ansicht der „DDR“ über den Verlauf der Grenze bewiesen, zugegangen. Zuvor waren die Dokumente auch der Bundesregierung unterbreitet worden.

Aus den Gesprächen mit Politbüromitglied Hermann Axen wurde ferner deutlich, daß Ost-Berlin auch die Möglichkeit zu kommunaler Partnerschaft von bestimmten Bedingungen abhängig machen will. Gegenüber den Sozialdemokraten betonte Axen, daß dies eine komplizierte Frage sei, da die Volkskammer der „DDR“ von Seiten der Union nicht anerkannt werde. Dies habe notwendigerweise auch Konsequenzen für die Aufnahme kommunaler Beziehungen.

Auf wirtschaftlichem Gebiet wünscht Ost-Berlin zur Modernisierung seiner Betriebe nach Ansicht

von Engholm noch engere Kontakte zu Firmen in der Bundesrepublik. Allerdings hatte die „DDR“-Seite über die zunehmend engere Auslegung der Cocom-Liste Klage geführt.

Prüfen will die „DDR“, ob Kontakte auf der Ebene von Betriebsräten aufgenommen werden können, die auf der Wunschliste der SPD-Delegation standen.

Mehr Wirtschaftskontakte

Zum Dissens zwischen den Gesprächspartnern kam es in der Diskussion um die „DDR“-Mülldeponie Schönberg vor den Toren Lübecks. Die Ansicht der SPD, die Deponie könne in mittlerer Zukunft die Sicherheit der Hansestadt Lübeck und das Grundwasser bis tief hinein in den Lauenburger Raum gefährden, wies Ost-Berlin zurück.

In Ost-Berlin hatte Engholm noch einmal die Ansicht der SPD unterstrichen, nach der die volle Respektierung der Staatsbürgerschaft in der „DDR“ unter Beachtung der Verfassungslage der Bundesrepublik Deutschland möglich und überfällig sei. Außerdem hatte sich die SPD-Delegation für die Auflösung der Erfassungstelle Salzgitter ausgesprochen und die Aufnahme offizieller Beziehungen zwischen der Volkskammer der „DDR“ und den Deutschen Bundestag befürwortet.

Bundeskabinett stimmt Teil-Privatisierung zu

Veräußerung von Bundesunternehmen beginnt im Juni

HEINZ HECK, Bonn
 Bundesfinanzminister Stoltenberg kann nach der gestrigen Kabinettsentscheidung planmäßig mit der Veräußerung von Teilen der VIAG und Praxia-Verwaltungsgesellschaft (IVG) im September beginnen. Das 580 Millionen Mark betragende Grundkapital der VIAG soll zu 40 Prozent (232 Millionen) breit gestreut veräußert werden. Die 1985 in eine Aktiengesellschaft umgewandelte Praxia-Verwaltungsgesellschaft soll nach einer Kapitalerhöhung von 50 auf 80 Millionen Mark zu 47 Prozent (einschließlich der fünfprozentigen Beteiligung der IVG) veräußert werden. Zur Sicherung der Unabhängigkeit der Gesellschaft, heißt es in einer Mitteilung des Finanzministeriums, wird das Stimmrecht dieser Anteile auf fünf Prozent beschränkt. In beiden Fällen ist ein Angebot von Belegschaftsaktien vorgesehen. Dies gilt auch für die IVG, die zu 45 Prozent veräußert wird.

Stoltenberg ist in seinem Bericht auch auf weitere Privatisierungskandidaten eingegangen. Der Umwandlung der Deutschen Pfandbriefanstalt (DEPFA) in eine private rechtliche Hypothekbank AG stünden wichtige Bundesinteressen nicht entgegen.

gen. Danach ist auch hier „ein schrittweiser Abbau der Bundesbeteiligung“ geplant. Bei der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank (DSL-Bank) ist die entsprechende Prüfung, vor allem der steuerlichen Fragen, noch nicht abgeschlossen. Zur Deutschen Luftbahn, über die ebenfalls Streit mit Bayern besteht, heißt es lediglich: „Die Gespräche werden fortgesetzt.“

Die Bewertung der Deutschen Verkehrskreditbank sei abgeschlossen. Die Verringerung der Beteiligung der Deutschen Bundesbahn um 24,9 Prozent sei im Wege einer Kapitalerhöhung im Jahre 1988 vorgesehen. Die Bewertung der Schenker & Co. GmbH sei eingeleitet. „Möglichst noch 1988“ sollen die Beteiligungen der Deutschen Bundesbahn um 24,9 Prozent verringert werden.

Stoltenberg berichtete eingangs, daß zwei staatliche Konzerne, Salzgitte und Saarberg, aus den roten Zahlen heraus seien. Salzgitte habe seinen Verlust von 712 Millionen Mark (82/83) abgebaut und 84/85 rund 50 Millionen Mark Überschuß erzielen können. Saarberg, 1983 noch mit 207 Millionen Mark Verlust, erwarte für 1985 ein ausgeglichenes Ergebnis.

Kommt der europäische Spielfilmkanal?

Der Mediencoup der Franzosen / Deutscher Einkäufer beteiligt / Treffen der Länderchefs

GERNOT FACIUS, Bonn
 Die Nachricht vom jüngsten Mediencoup der Franzosen platze in das Treffen des rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Bernhard Vogel wie ein Blitz aus dem Luxemburgischen Regierungschef Jacques Santer in der Mainzer Staatskanzlei. Vogel hatte soeben Unterstützung für den Wunsch von RTL, einen Kanal des direktstrahlenden Fernsehens (TV-SAT) für die „fröhlichen Wellen“ aus dem Großherzogtum zu reservieren, als der französische Postminister die Nachricht über den Knüller des Tages telefonisch durchgab: Nach einem Verhandlungsmarathon bei Wahrung strengster Diskretion hatte die Regierung Fabius am Dienstag drei von vier Kanälen des TDF 1, des französischen Pendant zum TV-SAT, vergeben.

Professionalität in Paris

Zwei gehen an ein europäisches Konsortium, das neben dem italienischen Privatfernsehernehmer Berlusconi, der britische Verleger Robert Maxwell und – zur Überraschung der Branche – auch der Münchner Filmgroßhändler Leo Kirch angehört. Ist ein europäischer Spielfilmkanal im Entstehen, fragten sich die jäh Aufgeschreckten, das riesige Filmpaket vor Augen über das Kirch verfügt? Die Franzosen spielen ihren

Vorteil – die Medienpolitik wird in Paris, nicht in der Provinz gemacht – geschickt und schnell aus. Privatisierung im Äther ist für die sozialistische Regierung kein Teufelszeug wie für ihre Genossen in Deutschland. Sie holen europäische Kreativität und TV-Professionalität ins Land, während die Ministerpräsidenten des föderalistisch organisierten Nachbar sich darüber streiten, wer was wo in den deutschen Landen sehen darf. Heute wollen die Herren des Föderalismus ihrem Trauerspiel einen weiteren Akt hinzufügen: Eine Einigung über eine – gemeinsame – Verteilung der Kanäle des mehr als eine halbe Milliarde teuren TV-SAT ist nicht in Sicht, folgt man dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Ernst Albrecht. Nur kleine Schritte erscheinen auf der heutigen Sitzung in Bonn denkbar.

Albrecht hatte in Aussicht gestellt, daß die norddeutschen Länder ihre Quoten auf dem neuen Satelliten „voll in Anspruch“ nehmen werden. Das Handeln der Nordlichter soll das Nachdenken der süd- und westdeutschen Länder fördern. Mehr auch nicht. Und Albrechts Mainzer Kollege Vogel steht seit Dienstag bei den Luxemburgern im Wort, RTL als einen möglichen Veranstalter, auf den den Privaten anbietenden zwei TV-SAT-Kanäle ins Gespräch zu bringen. Kann dem ersten bundesweiten

Privatfernsehprogramm, das vom SAT-1-Konsortium ausgestrahlt wird, die Nutzung des direkten Satellitenvervoer werden? SAT 1 sendet seit 1. Januar 1985 über den Fernmeldesatelliten ECS – ist also auf das Kabel angewiesen, das noch immer keine „Flächendeckung“ und somit keine wirkliche Markterschließung für die Privaten ermöglicht. Und Hauptanimator im Konsortium ist die Programmgesellschaft für Kabel- und Satellitenfunk (PKS), hinter der wiederum das Kirchpotential steht.

Eine Medienprovinz?

Die Entscheidung aus Paris und das Versprechen Vogels, die Interessen der Luxemburger wahrzunehmen (an RTL-plus ist das Hansa-Bertelmann maßgeblich beteiligt), wird einen gewissen Verhandlungsdruck auf die heutige Ministerpräsidentenrunde ausüben. Werden die Regierungschefs und die CDU-Präsidenten rechtzeitig erkennen, daß die Bundesrepublik Deutschland in Gefahr ist, zur Medienprovinz herabzusinken? Das Herz der Ministerpräsidenten hängt noch immer an der öffentlich-rechtlichen ARD. Wie anders ist es zu erklären, daß sie eine Kündigung des Gebühren-Staatsvertrags aufgegeben haben, mit dem ein Verhandlungsdruck ausgeübt werden könnte.

„Doppelgesicht der SPD“

PETER SCHMALZ, München
 Wenn der Generalsekretär der CSU die sozialdemokratische Realität aus seiner Sicht beurteilt, erwartet er naturgemäß keine vehemente Zustimmung aus den Reihen der SPD. Doch Gerold Tandler, der in der jüngsten Ausgabe des „Bayernkurier“ „Fassade und Wirklichkeit“ der SPD untersucht und diese Partei derzeit als „schlecht unfähig“ zur Regierungsverantwortung empfindet, rechnet zumindest damit, in diesem Zusammenhang in seiner Sorge um die Unversehrtheit der Demokratie ernst genommen zu werden. „Demokratie braucht Alternative“, schreibt er, „die SPD stellt diese Alternative jedenfalls in ihrem gegenwärtigen Zustand nicht dar.“

„Konzeptlosigkeit“

Ihre Entwicklung empfindet er als alarmierend: Seit dem Rückzug jener Kräfte, die für die Politik von Helmut Schmidt gestanden haben, gehe es „in geradezu stemberaubendem Tempo abwärts mit einer einstmals großen und wichtigen deutschen Partei. Widersprüche, chaotisches Durcheinander und Konzeptlosigkeit kennzeichnen die SPD.“ Willy Brandt sieht er „in die wolkige Unverständlichkeit des internationalen Sozialismus entrückt“, den Kanzlerkandidaten Rau nennt er einflußlos.

Als Beleg für „das Doppelgesicht der SPD“ nennt Tandler:

● Der Washington-Besuch Raus solle eine Bündnistreue und eine Amerika-Freundlichkeit voraussetzen, die mit der Wirklichkeit der SPD schon lange nichts mehr zu tun habe. Vielmehr seien NATO-Austritt und politische wie verteidigungsmäßige Abkopplung von den USA „für einflußreiche Kräfte der SPD längst ausgemachte Sache und offenes Programm“.

„Unberechenbar“

● Eine immer stärker werdende Grundströmung, durch die die SPD zur Anti-Wiedervereinigungspartei werde. Tandler erinnert daran, daß dem Nürnberger SPD-Bundesparteitag im August ein Antrag vorliegen wird, der lautet: „Die Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands muß als Ziel aufgegeben werden.“

● Als drittes und „besonders widerwärtiges Beispiel für die Unberechenbarkeit und Grundlosigkeit“ erwähnt Tandler den Vorstoß der „Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen (ASJ)“, im Sexualstrafrecht den Schutz Minderjähriger abzuschaffen. Weiter habe die Öffentlichkeit erfahren, daß diese SPD-Juristenrunde ihren skandalösen Beschluß zurückgenommen hätte, noch habe Rau Schritte zur Trennung der SPD von diesen „Jugendwächtern“ eingeleitet.

China lehnt Verhandlungen mit Vietnam ab

dpa, Peking
 Mit unverminderter Schärfe hat Peking auch das jüngste Angebot Vietnams zu Friedensgesprächen und zur Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden verfeindeten Nachbarstaaten abgelehnt. Wie ein Sprecher des Außenministeriums in Peking gestern erklärte, verwerfe Vietnam die Begriffe „Dialog“ und „Ernsthaftigkeit“ lediglich als Vorwand, um damit seine „fortwährenden aggressiven und expansionistischen Taten sowie seine Feindseligkeit gegenüber den Nachbarstaaten zu verdecken“.

Peking nahm damit zu dem am Montag in Hanoi veröffentlichten Memorandum über den Stand der chinesisch-vietnamesischen Beziehungen Stellung. Der Sprecher verwies auf die chinesische Denkschrift vom Februar, wonach Vietnam seine Feindseligkeiten gegenüber dem besetzten Kambodscha verstärkte und Spannungen an der chinesisch-vietnamesischen Grenze erzeuge.

Entführte ETA Industriellen?

dpa, Madrid
 Die baskische Untergrundorganisation ETA hat die Verantwortung an der Entführung des führenden baskischen Industriellen Jose Maria Eguia Loidi übernommen. Eguia wurde nach Polizeiangaben am Montag auf dem Weg zu seiner Fabrik bei San Sebastian entführt. Sein Wagen wurde am Dienstag in der Ortschaft Lizararte bei San Sebastian gefunden. Der Industrielle ist Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender einer Firma, die chemische Produkte und Autoteile herstellt. Die spanische Presse bringt die Entführung in einen Zusammenhang mit dem NATO-Rückzug. Die Terroristen hätten immer vor oder während wichtiger politischer Ereignisse in Spanien spektakuläre Aktionen durchgeführt.

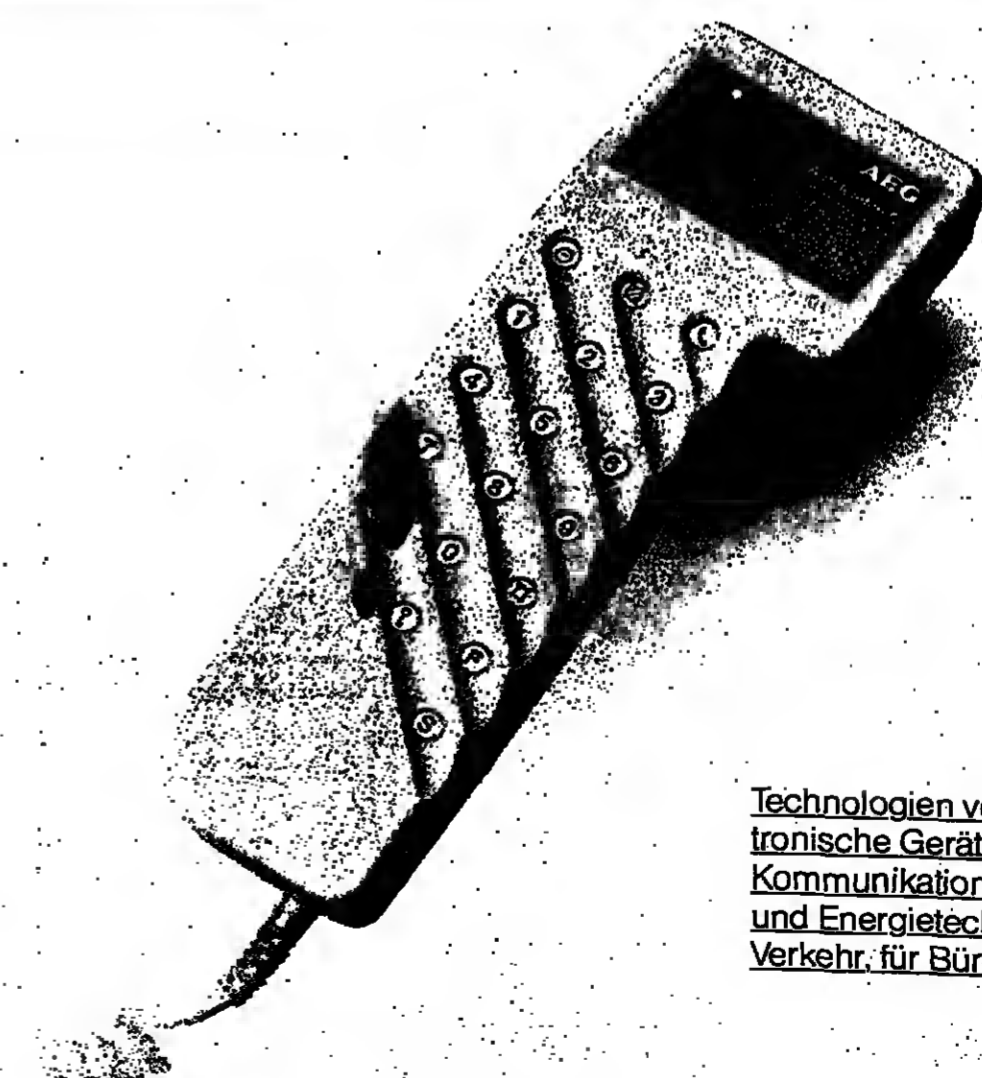
WAA Sellfield im Kreuzfeuer

AP, London
 Schwere Vorwürfe gegen die Betreiber der britischen Wiederaufbereitungsanlage für Kernbrennstoffe Sellfield hat gestern ein Umweltausschuß des britischen Unterhauses erhoben. In einem Bericht des Ausschusses heißt es, die größte Wiederaufbereitungsanlage der Welt verstoße offenbar die Umwelt so stark mit radioaktiven Stoffen wie keine andere derartige Anlage in der Welt. Er müsse gesetzlich festgelegt werden, daß in Sellfield künftig nicht mehr derartige Mengen radioaktiver Stoffe in Meer und Luft abgegeben werden dürfen. Die Abgeordneten stellen in dem Bericht die Frage, ob die Wiederaufbereitung in Sellfield überhaupt wirtschaftlich sinnvoll sei.

SCOPE/INK 3147

Ihr mobiler Anschluß an die Zukunft. Das Autotelefon C. Von AEG.

Die Deutsche Bundespost hat den Probebetrieb für das neue Funktelefonnetz C für Autotelefone eröffnet. Damit kann jedes Autotelefon über eine einheitliche Vorwahlnummer erreicht werden. Wenn Sie während der Fahrt die Funkzone wechseln, wird Ihr Gespräch automatisch weitergeleitet. Gegen ungewolltes Mithören ist man geschützt. Das sind Annehmlichkeiten, die man auf jeden Fall nutzen sollte. Mit dem Autotelefon C von AEG können Sie diese Vorteile direkt in Anspruch nehmen. Hier ist ästhetisches und funktionales Design mit HighTech kombiniert worden. Das bedeutet, daß Sie alle Funktionen in einer Hand haben: Selbstprogrammierbarer Speicher



für 100 Rufnummern. Sichere Eingabe durch Druckpunkt und Akustik-Quittung. Automatischer Rückruf. Elektronisches Schloß mit vierstelligem Schlüssel. Und noch vieles mehr. Sie sehen, mit dem Autotelefon C von AEG haben Sie alles sicher im Griff, im Blick, am Ohr.

Technologien von AEG: elektrische und elektronische Geräte, Systeme und Anlagen für Kommunikation und Information, für Industrie und Energietechnik, für Verteidigung und Verkehr, für Büro und Haushalt.

AEG

Bankenpräsident wird 65 Jahre



Hans C. Schroeder-Hohenwirth

Die Krise der SMH-Bank, bei deren Lösung er entscheidend mitgewirkt hat, und die Novellierung des Kreditwesengesetzes, die für das private Bankgewerbe akzeptable Neuorientierungen brachte, sind zwei der herausragenden Ereignisse in den drei Jahren, die Hans Christian Schroeder-Hohenwirth jetzt an der Spitze des Bundesverbandes deutscher Banken steht.

NAMEN

Herbert Kircher, bisher bei der IBM Deutschland in Stuttgart für europäische Industriemaschinen zuständig, übernahm die Leitung der IBM Laboratorien Böblingen.

Schulden erreichen fast sieben Billionen Dollar

E.-A. SIEBERT, Washington In einem bisher nicht gekannten Tempo geraten die USA immer tiefer in die Kreide. Wie das Federal Reserve Board in Washington mitteilte, erhöhte sich der öffentliche und private Schuldenberg im vergangenen Jahr ohne Finanzstütze und saisonal bereinigt um 14,8 Prozent auf insgesamt 6883 Mrd. Dollar.

Die früheren republikanischen Präsidentenberater Alan Greenspan und Martin Feldstein ihm angeschlossen. Corrigans Behörde errechnete, daß Amerikas Schulden ohne drastische fiskalische Korrekturen 1986 etwa 2,3mal so groß wie die Wertschöpfung sein werden.

Americas Gesamtverschuldung 1985 netto und ohne den Finanzsektor mit 7114,9 Mrd. Dollar zu Buch - 72 Prozent mehr als Ende 1980.

Das persönliche Einkommen der US-Bürger erreichte im vierten Quartal 1985 rund 3354 Mrd. Dollar (Jahresrate). Abzüglich 508,4 Mrd. Dollar an Steuern und anderen Abgaben machte das verfügbare Einkommen 2845,7 Mrd. Dollar aus, wovon 116 Mrd. Dollar gespart und 2729,7 Mrd. Dollar ausgegeben wurden.

NACHRICHTEN AUS DEM AUSLAND

Kreditverweigerung geplant

Washington (AP) - Die in Washington ansässige Weltbank wird nach eigenen Angaben in diesem Jahr angesichts einer geplanten Ausweitung des Kreditvolumens für bedürftige Länder zusätzliche Mittel in Höhe von einer Milliarde Dollar aufnehmen.

Erste Verhandlungen

Brüssel/Genf (dpa/VWD) - Die Vorwürfe des amerikanischen Flugzeugbauers Boeing wegen vermeintlich verdeckter Subventionen zugunsten des europäischen Flugzeug-Konzerns Airbus werden zum ersten Male auf Regierungsebene erörtert werden.

Bessere Autokonzunktur

Paris (J. Sch.) - Das neue Jahr hat für die französische Automobilindustrie unter günstigeren Vorzeichen begonnen. Im Januar nahm ihr Inlandsabsatz an Personwagen um 10,7 Prozent und ihr Export um 15,4 Prozent gegenüber dem (schlechten) Vorjahresmonat zu.

Zinn-Terminkontrakte

Kuala Lumpur (VWD) - Die Rohstoffbörsen in Kuala Lumpur erwägen zur Zeit die Einführung eines Zinn-Terminkontrakts. Allerdings dürfte der Terminhandel in diesem Metall erst beginnen, wenn die derzeitige Krise am Zinnmarkt überwunden ist.

Marschroute festgelegt

Brüssel (dpa/VWD) - Die zwölf EG-Partner haben sich auf eine gemeinsame Marschroute für die Verhandlungen über ein neues Weltzollabkommen geeinigt.

Farmer-Hilfsprogramm

Washington (VWD) - Die mit der Überwachung des Bankapparates in den USA beauftragten Organe haben zusammen mit dem Federal Reserve Board, der Federal Deposit Insurance Corp. und dem Amt des Comptroller of the Currency eine konzertierte Aktion vereinbart.

BAG: Erfassung von Fehlzeiten ist zulässig

AP, Kassel

Das Bundesarbeitsgericht in Kassel hat in einem von der Industriegewerkschaft Metall geführten Musterprozess die Anfechtung des Beschlusses der Einigungsstelle für die Opel Werke über die Einführung des automatischen Personalrechnungswesens und -informationssystems "Paisy" zurückgewiesen.

AFRIKANISCHE ENTWICKLUNGSBANK / Präsident reist durch Europa

Das europäische Interesse an Afrika ist außerordentlich groß, betonte der Präsident der afrikanischen Entwicklungsbank (ADB) N'Diaye auf einer Veranstaltung der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung.

Basiszins-Senkung erwartet

Sich verstärkende Hoffnungen auf eine unmittelbar bevorstehende Senkung der britischen Basiszinsen haben an den Londoner Finanzmärkten eine bislang kaum erlebte Heftigkeit ausgelöst. Der Financial-Times-Index für 30 führende Aktienwerte legte am Dienstag um 21,2 Punkte auf den neuen Rekordstand von 1326,8 zu, der größte Tagessprung seit mehr als 15 Monaten.

Die Expansion der internationalen Kapital- und Finanzmärkte, die im vergangenen Jahr 60 Mrd. Dollar oder 30 Prozent betragen hatte, dürfte sich insgesamt weiter fortsetzen, meint die OECD. Allerdings wird für die verschiedenen Marktbereiche und Ländergruppen mit einer sehr unterschiedlichen Entwicklung gerechnet.

Kapitalmärkte expandieren

J. Sch. Paris

Die Expansion der internationalen Kapital- und Finanzmärkte, die im vergangenen Jahr 60 Mrd. Dollar oder 30 Prozent betragen hatte, dürfte sich insgesamt weiter fortsetzen, meint die OECD. Allerdings wird für die verschiedenen Marktbereiche und Ländergruppen mit einer sehr unterschiedlichen Entwicklung gerechnet.

Die Expansion der internationalen Kapital- und Finanzmärkte, die im vergangenen Jahr 60 Mrd. Dollar oder 30 Prozent betragen hatte, dürfte sich insgesamt weiter fortsetzen, meint die OECD. Allerdings wird für die verschiedenen Marktbereiche und Ländergruppen mit einer sehr unterschiedlichen Entwicklung gerechnet.

Entlassungsschutz sorgt für Streit

JOACHIM SCHAUFFUSS, Paris

Nachdem die sozialistische Regierung das Verfahren zunächst sehr restriktiv angewendet hatte - die Unternehmen mußten oft länger als ein Jahr auf den meist negativen Entscheidungen warten - handhabte sie es in den letzten zwei Jahren zunehmend liberaler.

FRANKREICH / Opposition will Genehmigungszwang bei Kündigungen abschaffen

Dem hält die Regierung entgegen, daß die Entlassungsfreiheit die Arbeitslosigkeit kurzfristig beträchtlich erhöhen würde. Wie Premierminister Fabius erklärte, würde das Heer der Arbeitslosen (2,3 Millionen) aus diesem Grunde noch 1986 um 200 000 und bis Ende nächsten Jahres um 300 000 zunehmen.

TREFFPUNKT ZUKUNFT HANNOVER MESSE INDUSTRIE APRIL Welt-Centrum industrieller Technologien. Die Hannover-Messe INDUSTRIE im April konzentriert sich auf das Weltangebot industrieller Technik und zeigt Zukunftstechnologien auf.

Nächste Kapitalaufstockung steht bevor

ELENA PRIOR, Bonn

Das europäische Interesse an Afrika ist außerordentlich groß, betonte der Präsident der afrikanischen Entwicklungsbank (ADB) N'Diaye auf einer Veranstaltung der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung.

Im Augenblick beträgt das autorisierte Kapital 5,4 Mrd. Dollar. Davon sind 25 Prozent eingezahlt und 75 Prozent gelten als Haftkapital.

Wie alle regionalen Entwicklungsbanken, hat auch die 1963 als panafrikanische Institution gegründete ADB mit Konflikten zu kämpfen: Einerseits versucht sie Afrika zu einer Identität und zur Integration zu verhelfen; andererseits bemüht sie sich, die wirtschaftliche und politische Instabilität zu mindern.

Entlassungsschutz sorgt für Streit

JOACHIM SCHAUFFUSS, Paris

Nachdem die sozialistische Regierung das Verfahren zunächst sehr restriktiv angewendet hatte - die Unternehmen mußten oft länger als ein Jahr auf den meist negativen Entscheidungen warten - handhabte sie es in den letzten zwei Jahren zunehmend liberaler.

Nachdem die sozialistische Regierung das Verfahren zunächst sehr restriktiv angewendet hatte - die Unternehmen mußten oft länger als ein Jahr auf den meist negativen Entscheidungen warten - handhabte sie es in den letzten zwei Jahren zunehmend liberaler.

Dem hält die Regierung entgegen, daß die Entlassungsfreiheit die Arbeitslosigkeit kurzfristig beträchtlich erhöhen würde. Wie Premierminister Fabius erklärte, würde das Heer der Arbeitslosen (2,3 Millionen) aus diesem Grunde noch 1986 um 200 000 und bis Ende nächsten Jahres um 300 000 zunehmen.

nig zugelegt wartet... Ausschlaggebend... Wachstums- und... sowie insbesondere... schweise sehr hohe... Großbritannien...

ldemgenstatist... Idmange Sterling... ein Prozent gestiegen... der Londoner City... erbringung für eine... an Prozent bewirkt... liegt der Basis-Ande... Prozent. Damit ergibt... ne von sieben Prozent... einem anderen...

pec-Staaten andieren

sten. In Versuche... in diesen im jüngsten... wurde. Berge auf... durch den Ausfall... und... der Abfälle... an... besetzt...

ebendieser die übri... genden... Entwicklung... durch den Ausfall... und... der Abfälle... an... besetzt...

in Europa

eht bevor

Es folgte als einjähriges Zwischen... spiel die Arbeit in einer Hamburger... Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit...

Streit

IM BLICKPUNKT / Kaufhof-Vorstandschef Jens Odewald forciert die Diversifikation

„Es gibt immer noch neue Märkte“

Aussichtsreiche neue Märkte für alte Handelsunternehmen gebe es immer noch. „man muß sie nur entdecken und phantasievoll entwickeln“. Jens Odewald, seit neun Monaten Vorstandsvorsitzender der Kölner Kaufhof AG, der Führungsgesellschaft des zweitgrößten der vier deutschen Warenhauskonzerne, spricht da im Gespräch mit der WELT ein großes Wort gelassen aus. Er tut es mit der Gelassenheit des Kapitäns, der das seiner Führung anvertraute Konzernschiff trotz aller Irrlichternden Fragezeichen an der Zukunft der ehrwürdigen Institution Warenhaus auf gutem Kurs sieht.

dem Ziel, auch das Wirtschaftsprüferexamen zu machen und Partner in einer Prüf-Sozietät zu werden. Was reizte ihn beim Wechsel aus solcher „hochinteressanten“ (Dienstleistungs-)Unternehmerrolle zum angestelltem Handelskonzern-Manager? Die selbstverantwortete Gestaltungs-möglichkeit in der „Exekutive“, das mache ihm nun mal mehr Freude als das „vom sichern Port läßt sich's gemächlich raten“.

le tunlichst bis 1987 schon bei 50 Prozent liegen und danach größer als das Warenhausgeschäft werden. Auch da herrscht Pünktlichkeit. Im letzten Jahr brachten die Diversifikationsglieder 27 Prozent von 8,5 Mrd. DM Konzernumsatz, 1986 sollen es 40 Prozent und danach dann schnell besagte Hälfte sein. Unverkennbar dabei, daß der neue Konzernchef, auf Vorhandenem wie Kaufhalle-Kleinpreistochter, Touristikgeschäft und Großversandhaus Wenz aufbauend, in der Diversifikation Tempo macht.

Kein Zweifel, das räumt der Blitzkarriere-Handelsmann ein, sein Seiteneinstieg an die Konzernspitze wäre undenkbar gewesen in einer Zeit, in der die Warenhäuser problemlos und prächtig Geld verdienen. Doch diese goldenen Zeiten sind unter dem Konkurrenzdruck der neuen und billigeren Vertriebsformen (Verbrauchermärkte und SB-Warenhäuser in der deutschen Einzelhandels-



ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

landschaft seit gut einem Jahrzehnt vorbei. Und unwiederbringlich vorbei.

Die Verkaufsfächenexpansion im Einzelhandel, doziert Odewald, halte immer noch an. Die Vertriebsform Warenhaus könne sie wegen der teuren City-Grundstückskosten und der mindestens doppelt so hoch wie bei den Billig-Vertriebsformen liegenden Personalkosten nicht mitmachen. Der Weg zu weiteren Marktanteilsverlusten des Warenhausgeschäfts sei damit klar vorgezeichnet, - für ein auf Wachstum optimiertes, lebendiges Konzerngebilde ebenso klar aber auch der Weg in die „Diversifikation“.

Diese Analyse ist in der Branche nachgerade schon ein Gemeinplatz. Die Konsequenz daraus aber wurde beim Kaufhof klarer als bei anderen gezogen. „Unser Weg geht vom Warenhauskonzern zum Handelskonzern“, ließ die sturmerprobte Kölner Vorstandsräte den jungen Mann aus Hamburg schon anno 1981 öffentlich verkünden. Und das gleich mit Fahrplan: Der Anteil der außerhalb des Warenhauses liegenden Handels-/Dienstleistungsaktivitäten, 1974 bei 26 Prozent und 1980 bei 30 Prozent des Konzernumsatzes angelangt, sol-

Riesiger Immobilienschatz

Und dies nach der Devise, daß „eine Fülle kleiner neuer Ideen“ für das Wachstum von Umsatz und „vor allem“ Ertrag mehr Chancen bringt als der auch bei diesem Warenhauskonzern nicht erkennbare große Sprung ins Neuland. Typisch dafür die jüngsten Diversifikationskinder. Umsatzpotentiale von je 500 Mill. DM sieht Odewald für die 1985 mit 73 Mill. DM Umsatz gestartete „Saturn Hansa“-Fachmärkte (Unterhaltungselektronik/Fotoartikel) und für die mit 17 Mill. DM Umsatz begonnene „Mac Fash“-Kette preisaggressiver Textilmärkte.

Diese 500 (nach 365) Mill. DM Umsatz werde die ab Jahresanfang zu 50 Prozent zum Konzern gehörende Reno-Gruppe schon in diesem Jahr erreichen und damit zum wohl größten deutschen Schuh-Händler aufsteigen. Was sonst noch alles an Begonnenem und Geplantem auf Odewalds Programmliste steht, ist ein schier abendfüllendes Thema. Eine Generalie läßt sich ausmachen: Der riesige Immobilienschatz des an einigen hundert Standorten präsenten Konzerns soll, soweit im Handel schlecht rentierbar oder überhaupt nicht genutzt, mit neuen Verwertungsideen in seinem Ertragspotential gehoben werden.

So hat der Konzern auch begonnen, ungenutzte Quadratmeter zumal in seinen „Weltstadt-Warenhäusern“, als Büroflächen zu vermieten, Häuser in Problemlagen zu Einkaufszentren (für Fremdmieten) oder in reine Textilhäuser („auch Gründer Tietz fing nur mit Textilien an“) umzuwandeln. Expandieren will er auch von Gastronomie-Management bis sonstwohin im Dienstleistungsbereich, „wo unser nicht schnell kopierbares Know-how uns einen Wettbewerbsvorsprung sichert“.

Bei alledem bleibt das Warenhausgeschäft noch lange die wichtigste Säule des Ganzen. Auch im flauen Handelsjahr 1985 war es kein Klotz am leichten Aufwärtstrend des Konzerntrages. Zur Dividende, für 1984 auf 6,50 (7,50) DM gesenkt, sagt der Vorstandsvorsitzende und Finanzchef zwar noch kein Wort. Doch die Vermutung liegt nahe, daß die neben der Metro-Gruppe (knapp unter 25 Prozent) beteiligten 30 000 Aktionäre dieses Schweigen gleichfalls als leichten Aufwärtstrend deuten dürfen. JOACHIM GEHILHOFF

WIRTH/ Textilgruppe präsentiert sich nach zwölf Jahren „wieder in altem Glanz“

Die schwierigen Zeiten überwunden

INGEADHAM, Fulda

Ein Dutzend Jahre brauchten die Unternehmen der Familiengruppe Wirth, um mit ihrem Umsatz wieder die 400-Millionen-Mark-Grenze zu erreichen, die zuletzt im Jahr 1973 (411 Mill. DM) überschritten worden war. Das Auf und Ab in der deutschen Textilkonjunktur hat auch vor dieser Gruppe nicht haltgemacht. Die Wirth-Unternehmen - Dura Tufting GmbH, Fulda, Filzfabrik Fulda GmbH mit Beteiligungsgesellschaften und die Kammgarnspinnerei J. C. Wirth GmbH, Dornauschungen - haben die teilweise schwierigen Zeiten genutzt.

Für das vergangene Jahr melden die Familienunternehmen ein Umsatzplus von 9,5 (i. V. 5,4) Prozent auf knapp 403 (368) Mill. DM (addiertem) Umsatz. „Ein grundlegend anderer Umsatz als im bisherigen Rekordjahr, vor allem ein Umsatz mit besserem Ertrag“, wie Helmut Schäfer, Sprecher der Familiengruppe, betont.

Bei Angaben zum Ertrag zeigte sich Schäfer gewohnt zurückhaltend. Die Investitionen von 8,9 (i. V. 8,5) Mill. DM im vergangenen Jahr und 12 Mill. DM für dieses Jahr sind jedoch Hinweis für die gesteigerte Ertragskraft der Familiengruppe.

Am bescheidensten dürfte die Ergebnissteigerung dabei in der Dura Tufting GmbH ausgefallen sein, mit gut 224 (218) Mill. DM Umsatz größtes deutsches Tufting-Unternehmen. Denn in Sachen gefütete Teppichböden ist das Geschäft unverändert schwierig geblieben, auch wenn im vergangenen Jahr erstmals der Importstrom etwas zurückgedrängt wurde, weil bei den Kunden bessere Qualitäten gefragt sind.

Auch Dura lebt übrigens zu rund 86

Prozent beim Teppichbodenverkauf vom Ersatzbedarf. Eine zunehmende Rolle spielt inzwischen das Autogeschäft (Umsatzanteil rund 30 Prozent). Mit einem bereits gegen Schall und Kälte gedämmten vorgeformten Teppichbodenbelag sei man ein gutes Stück vorangekommen.

Dies gilt auch für die Filzfabrik Fulda, deren Umsatz um knapp neun Prozent auf 84 (77) Mill. DM gewachsen ist und die sich zunehmend dem Bereich der technischen Textilien widmet. Gut ein Viertel ihres Umsatzes erzielt die Filzfabrik Fulda inzwischen im Ausland.

Den höchsten Sprung machte, begünstigt von der Pullovermode, wiederum mit einem Plus von knapp 24 (20) Prozent die Kammgarnspinnerei. Auch sie erzielt rund ein Viertel ihres auf 54 Mill. DM gestiegenen Umsatzes im Ausland.

Für die weitere Entwicklung in diesem Jahr zeigte sich die Gruppe mit fast unverändert 2570 Mitarbeitern optimistisch. Die Nachfrage ist gut, die Kapazitäten sind praktisch voll ausgelastet.

Herma klebt am Aufschwung

Stuttgart

„Wir kleben am Aufschwung“, sagt Werner Röhm, Geschäftsführer der Herma Heinrich Hermann GmbH & Co., Stuttgart. Im Hinblick auf das weitgehend von konjunkturellen Abwärtstrends geprägte Geschäft von Herma, die in den Sparten Haftpapier, Etikettensysteme und Papierwaren eine breite Produktpalette anbietet, plant er für 1986 eine Umsatzsteigerung von 10 Prozent sowie eine deutliche Verbesserung des Betriebsergebnisses. Das stärkste Wachstum erwartet er in den Bereichen der Büroorganisation, bei Computer- und Kopiererketten sowie Etikettiermaschinen.

In 1985 hatte Herma den Umsatz um 6,6 Prozent auf 151 Mill. DM ausgedehnt. Schwächer als vorausgesehen, habe sich dabei das Geschäft nur in den konsumnahen Bereichen, also Haftmaterialien für Haushalt und Schule, angelassen. Die Marktanteile bewegen sich in Europa um 10 Prozent auf dem Felde der Haftpapiere. Der Exportanteil am Umsatz hat sich auf 28 (26) Prozent vergrößert.

Zum Ergebnis heißt es, es habe sich gegenüber dem Vorjahr verbessert und sei mit der Note „befriedigend“ zu bezeichnen. Den Cash-Flow besitzert Röhm mit rund 10 Mill. DM. Investiert wurden 8,5 Mill. DM bei 7 Mill. DM Abschreibungen. In der Bilanz, deren Bilanzsumme mit 95 Mill. DM angegeben wird, stehen hohe Rückstellungen für die Altersversorgung im Volumen von 34 Mill. DM. Die eigentlichen Eigenmittel machen etwas mehr als 20 Prozent aus. Am Jahresende beschäftigte Herma 945 (833) Mitarbeiter, 25 Arbeitsplätze sollen in diesem Jahr dazukommen.

Auto-Konjunktur sorgte für Aufträge

Frankfurt

Deutlich besser als ursprünglich erwartet ist das vergangene Jahr für die deutsche Kautschukindustrie verlaufen. Die Branche steigerte - vor allem im Gefolge der guten Automobilindustrie - ihren Umsatz um 10,3 Prozent auf 12,6 Mrd. DM. Dabei stieg, wie der Wirtschaftsverband der deutschen Kautschukindustrie (WdK), Frankfurt, mitteilt, der Inlandsumsatz um 11,3 Prozent; das Auslandsgeschäft nahm um 7,7 Prozent zu.

Insgesamt entfallen vom Umsatz der Branche 6,63 Mrd. DM auf Befestigungen (plus 10 Prozent) und 5,92 Mrd. DM auf technische und sonstige Gummierzeugnisse. Der Absatz in Tonnen gemessen stieg übrigens nur um 6,5 Prozent, Indiz für den Erfolg, den die deutsche Kautschukindustrie mit technologisch anspruchsvolleren, teureren Erzeugnissen erzielte.

Das dürfte sich ebenso positiv auf die Erträge der Branchenunternehmen ausgewirkt haben wie die Tatsache, daß die Kapazitäten der deutschen Kautschukverarbeiter mit 89 (84) Prozent ausgelastet waren, „eine seit langem nicht erreichte Höhe“, betont der WdK. Daß die Branche auch für 1986 optimistisch ist, zeigen die Investitionspläne. 38 Prozent der Unternehmen wollen mehr als im Vorjahr investieren, nachdem bereits im Jahr zuvor 60 Prozent ihre Investitionen erhöht. Dabei sind immerhin 26 Prozent der geplanten Investitionen für Erweiterungen vorgesehen, 38 Prozent sind Rationalisierungs- und 38 Prozent Ersatzinvestitionen. Die Kautschuk-Industrie beschäftigt knapp 80 000 Mitarbeiter.

DEUTSCHE THOMSON

Europa-Vertrieb wird konzentriert

dos/J. S. Hannover

Die zum französischen Thomson-Konzern gehörenden Unterhaltungselektronik-Firmen Nordmende, Saba, Dual und Telefunken werden ab August dieses Jahres im Rahmen ihrer Unternehmensumordnung in Hannover ihren Europa-Vertrieb konzentrieren. Zu diesem Zweck wurde die Firma ECE gegründet.

Wie es heißt, werden 120 Mitarbeiter in der von der hannoverschen Bauunternehmerfirma Ronstedt & Nagel errichteten Bürostadt Hannover-Lahe

Die STREIF AG informiert: Markenhäuser für Selbständige

Zunehmend entscheiden sich auch Freiberufler wie Ärzte, Rechtsanwälte und Steuerberater für STREIF-Markenhäuser. Ob als reines Wohnhaus oder kombiniert mit Büro- und Geschäftsräumen: STREIF bietet individuelle Bau-Lösungen für jeden Bedarf.

Ein renommierter Wirtschaftsprüfer schreibt dazu in eigener (Bau-)Sache an STREIF:

„Kaum ein Jahr ist seit unserem ersten Kontakt vergangen, und ich wohne bereits seit drei Monaten in einem STREIF-Markenhause. Nicht zuletzt dem Verständnis und der Flexibilität Ihrer Mitarbeiter ist es zu verdanken, daß alle Termine exakt eingehalten werden konnten...“

Baudiejen nach Maß, eine umfassende Bauherren-Beratung und Termintreue - auch deshalb ist die STREIF AG in Europa einer der führenden Hersteller von Ein- und Zweifamilienhäusern.

beschäftigt und den Vertrieb der deutschen Thomson-Gruppe ins europäische Ausland koordinieren. Das Projekt ist mit einem Investitionsvolumen von 7,5 Millionen Mark verbunden. Das Land Niedersachsen fördert die Ansiedlung mit knapp einer Million Mark.

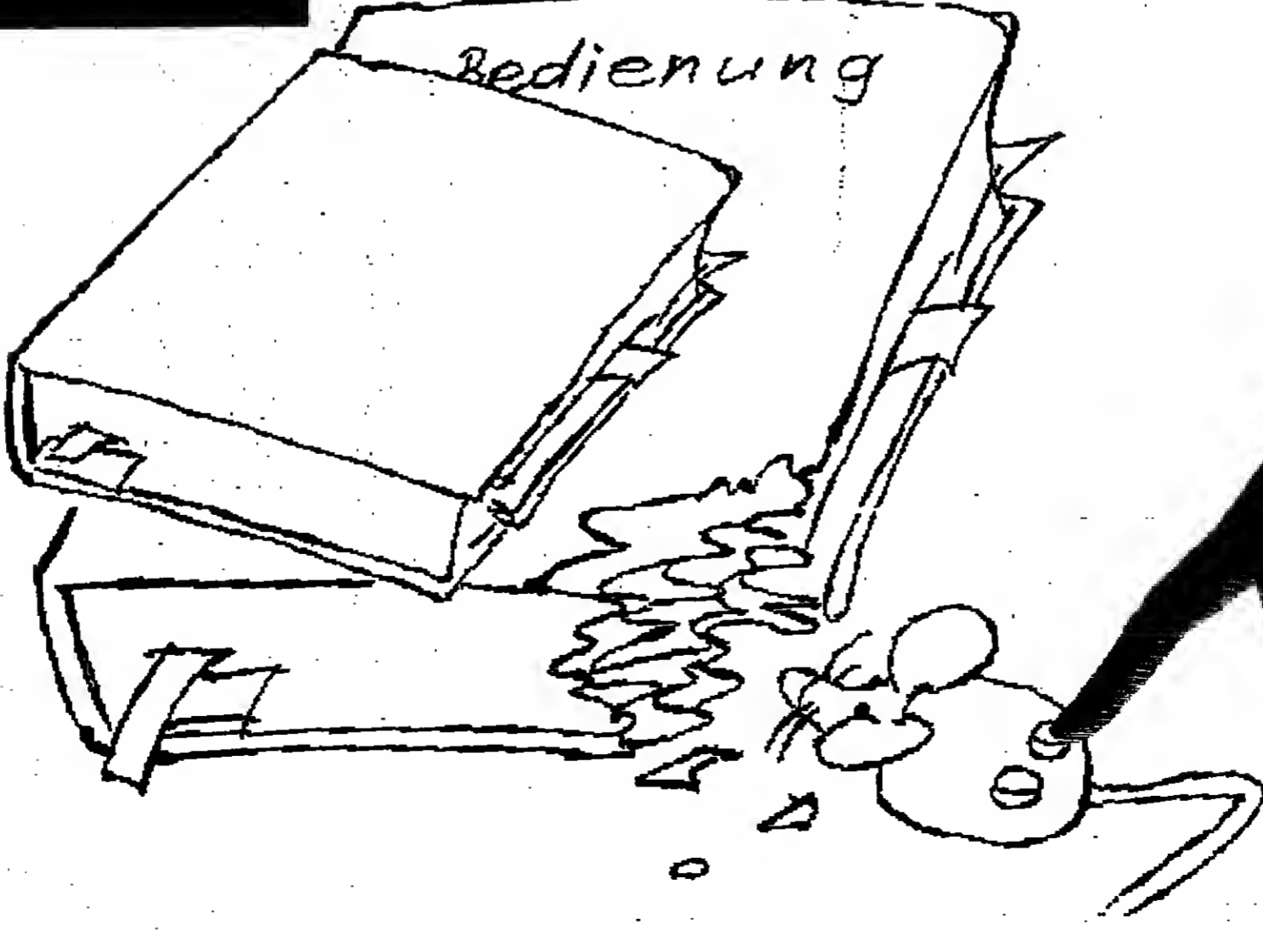
Die Pläne von Ronstedt & Nagel sehen vor, daß sich bis Ende 1987 auf dem 14 Hektar großen Gelände in Lahe rund 70 Firmen mit über 1000 Mitarbeitern ansiedeln werden. Verträge wurden bereits mit dem japanischen Konzern Sony, der seinen Vertrieb von Hannover aus steuern will, und der Elektronik-Unternehmensgruppe Hirschmann abgeschlossen.

Ronstedt & Nagel begründet die erfolgreiche Akquisition von Firmen mit dem günstigen Angebot an Büroflächen. Die Projekte werden sehr kurzfristig realisiert, den mietenden Firmen werde zugleich eine intakte Infrastruktur mit modernsten Kommunikationssystemen angeboten.

Darüber hinaus erweise sich der Standort Hannover mit seiner guten Verkehrsanbindung als attraktiv. Die Firma plant, in Quickborn in absehbarer Zeit ein Technologiezentrum auf privater Basis zu errichten.

Die Bedienung eines der intelligentesten Computer-Systeme ist einfacher als Sie denken. System M 32. Von TA.

Hannover Messe '86 TA auf der CeBIT, 12.-19.3. Halle 1, Stand-Nr. 6c2/6d1



KNOPFDRUCK GENÜGT.

Um System M 32 zu bedienen, brauchen Sie lediglich einen Finger. Mit Hilfe einer kleinen Box, der Maus, bewegen Sie einen Pfeil auf dem Bildschirm und zeigen damit auf ein bestimmtes Bürosymbol. Und auf Knopfdruck macht System M 32, was Sie wollen: Daten verwalten, Texte drucken, Preise kalkulieren oder sogar Briefe verschicken. Aber das ist noch nicht alles. Zum Beispiel der problemlose Ausbau vom Einzelplatz- bis zum Mehrplatz-Verbundsystem. Oder die integrierte Büro-Organisations-Software. Damit alle Abteilungen Hand in Hand arbeiten können. Und keine wertvolle Zeit verloren geht.

TA steht für ein umfassendes Programm modernster Bürokommunikation. Informieren Sie sich: TA TRIUMPH-ADLER AG, D-8500 Nürnberg.



Aktien lebhaft gesucht

Schwerpunkte bei Banken und Autowerten

Die - Angeregt durch die vorangegangene feste Tendenz an der New Yorker Börse hat sich das Interesse auch für die deutschen Aktien verstärkt. An den Börsen sind zunehmend Ausländer beteiligt. Die Auslandsinvestition bleibt aber relativ, so daß nicht alle Markt...

Mit 6 DM lag das erstmals genannte Bezugsrecht für die jungen Mannmann-Aktien deutlich über der rechnerischen Parität. Dennoch konnte der Bezugsrecht-abschluss sofort wieder aufgebaut werden. Im Zuge der besseren Börsenstimmung werden Kapitalerhöhungen nicht länger als Belastung empfunden. Viel Aufmerksamkeit zög der Wideranstieg des Daxler-Kurses um rund 75 DM auf sich. In Börsenkreisen wurde die Frage gestellt, ob sich hier bereits die Überbewertung niederschlägt, die der Daxler-Vorstand den Aktionären zum Jubiläum versprochen hat. Neu aufgenommen wurden die Aktien der VW-AG. Bei den Banken gab es teilweise - wie schon am Freitag - zweistellte Kursgewinne. Kräftig nach oben streben auch Verträge zum Kauf von Aktien. Nicht nur die Siemens, hier blieb der...

Frankfurt: Verla zogen nach doppelter Kursanhebung um 22 DM an. Bindung gewonnen 16 DM. Dennoch konnte der Bezugsrecht-abschluss sofort wieder aufgebaut werden. Im Zuge der besseren Börsenstimmung werden Kapitalerhöhungen nicht länger als Belastung empfunden. Viel Aufmerksamkeit zög der Wideranstieg des Daxler-Kurses um rund 75 DM auf sich. In Börsenkreisen wurde die Frage gestellt, ob sich hier bereits die Überbewertung niederschlägt, die der Daxler-Vorstand den Aktionären zum Jubiläum versprochen hat. Neu aufgenommen wurden die Aktien der VW-AG. Bei den Banken gab es teilweise - wie schon am Freitag - zweistellte Kursgewinne. Kräftig nach oben streben auch Verträge zum Kauf von Aktien. Nicht nur die Siemens, hier blieb der...

Düsseldorf		Frankfurt		München		Aktien-Umsätze	
12.3.	12.3.	12.3.	12.3.	12.3.	12.3.	12.3.	12.3.
AGF	310-320	310-320	310-320	310-320	310-320	310-320	310-320
AGF	310-320	310-320	310-320	310-320	310-320	310-320	310-320
AGF	310-320	310-320	310-320	310-320	310-320	310-320	310-320

Inland	
H. Aach M. Ver. 10	12,3
H. Aach M. Ver. 10	12,3
H. Aach M. Ver. 10	12,3
H. Aach M. Ver. 10	12,3
H. Aach M. Ver. 10	12,3

Freiverkehr	
F. Aach M. Ver. 10	12,3
F. Aach M. Ver. 10	12,3
F. Aach M. Ver. 10	12,3
F. Aach M. Ver. 10	12,3
F. Aach M. Ver. 10	12,3

Unterwelt-Freiverkehr	
U. Aach M. Ver. 10	12,3
U. Aach M. Ver. 10	12,3
U. Aach M. Ver. 10	12,3
U. Aach M. Ver. 10	12,3
U. Aach M. Ver. 10	12,3

Umsätze	
U. Aach M. Ver. 10	12,3
U. Aach M. Ver. 10	12,3
U. Aach M. Ver. 10	12,3
U. Aach M. Ver. 10	12,3
U. Aach M. Ver. 10	12,3

Ausland in DM	
A. Aach M. Ver. 10	12,3
A. Aach M. Ver. 10	12,3
A. Aach M. Ver. 10	12,3
A. Aach M. Ver. 10	12,3
A. Aach M. Ver. 10	12,3

Aktien-Umsätze	
A. Aach M. Ver. 10	12,3
A. Aach M. Ver. 10	12,3
A. Aach M. Ver. 10	12,3
A. Aach M. Ver. 10	12,3
A. Aach M. Ver. 10	12,3

MANNESMANN

Der Computer spielt mit Westside Story - ausverkauft

Auf der Bühne triumphiert die Kunst - hinter den Kulissen sorgt die Technik für perfektes Zusammenspiel.

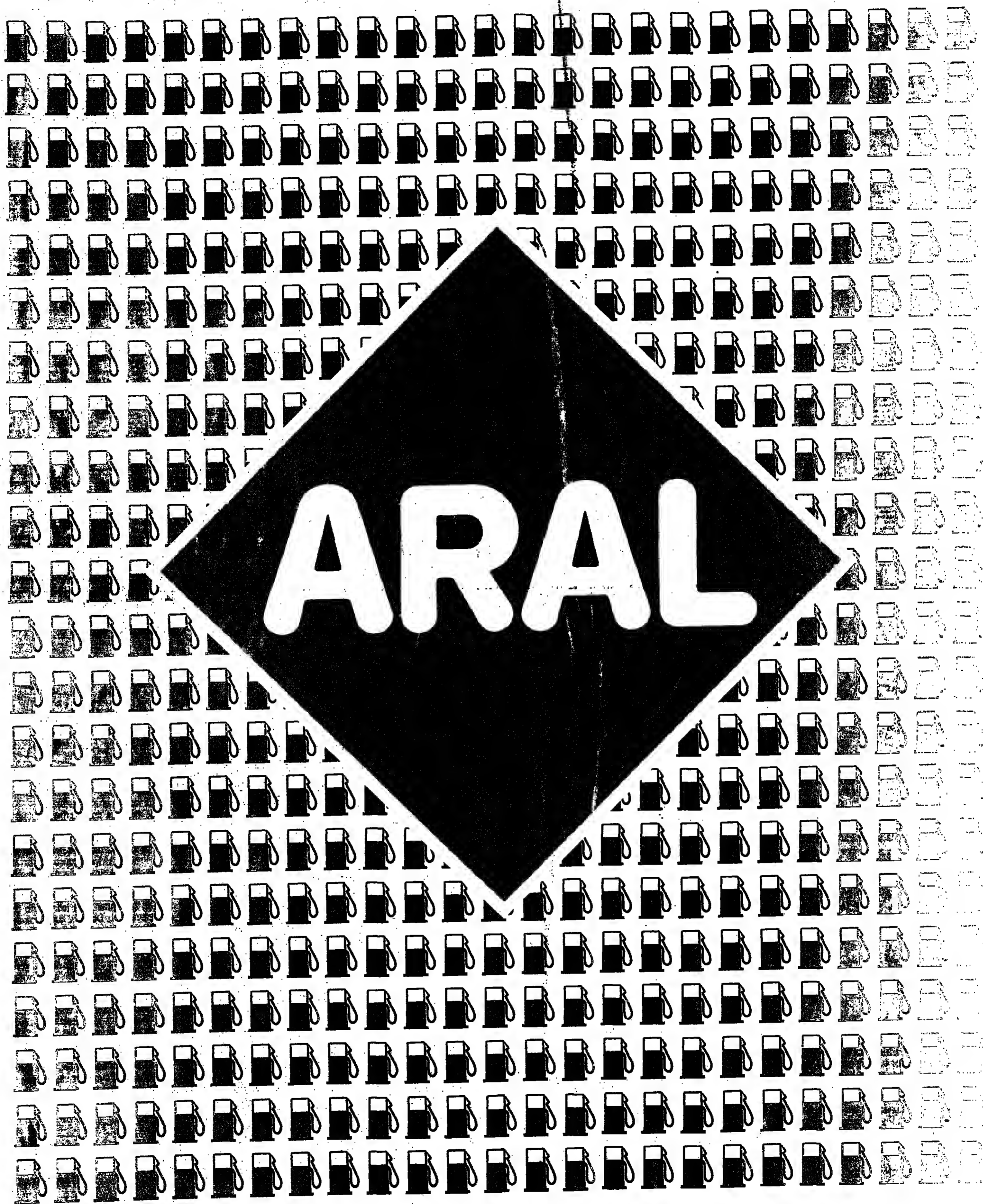
Die Elektronik von Mannesmann hat dort eine tragende Rolle: Der Computer von Kienzle reserviert Plätze, druckt Eintrittskarten, errechnet und verbucht Tageseinnahmen. Abonnementverwaltung, Honorarabrechnung, Buchhaltung, Rechnungswesen

und andere der vielfältigen Aufgaben eines Theaterbetriebs bewältigt er im Handumdrehen. So entlastet er das Personal, verbessert die Übersicht und den Besucherservice und senkt die Kosten.

Ein Informationssystem, das in vielen Theatern Beifall gefunden hat - vor und hinter den Kulissen.

mannesmann technology

Steigen Sie um auf Bleifrei. Aber bleiben Sie bei Qualität.
Aral bleifrei schon über 1600mal in Deutschland.



Ihr Autopartner mit dem größten Bleifrei-Netz und 30 Jahren Bleifrei-Erfahrung.

Bleifrei-Verzeichnis an Aral-Tankstellen und über Btx = 24444 #

stag, 13. März 1988
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

gaben Aufgaben
im Handumdrehen
messert die Übers
und senkt die Aus
das in vielen Tren
hinter den Küss
mann technology

Ausland Amsterdam table with columns for stock prices and company names.

Kopenhagen table with columns for stock prices and company names.

Luxemburg table with columns for stock prices and company names.

New York table with columns for stock prices and company names.

Madrid table with columns for stock prices and company names.

Paris table with columns for stock prices and company names.

London table with columns for stock prices and company names.

Stockholm table with columns for stock prices and company names.

Tokio table with columns for stock prices and company names.

Singapore table with columns for stock prices and company names.

Sydney table with columns for stock prices and company names.

Inlandszertifikate table with columns for certificate prices and company names.

Auslandszertifikate table with columns for certificate prices and company names.

Optionshandel table with columns for option prices and company names.

Warenzertifikate table with columns for certificate prices and company names.

Warenzertifikate table with columns for certificate prices and company names.

Warenzertifikate table with columns for certificate prices and company names.

Warenzertifikate table with columns for certificate prices and company names.

Warenzertifikate table with columns for certificate prices and company names.

Warenzertifikate table with columns for certificate prices and company names.

Warenzertifikate table with columns for certificate prices and company names.

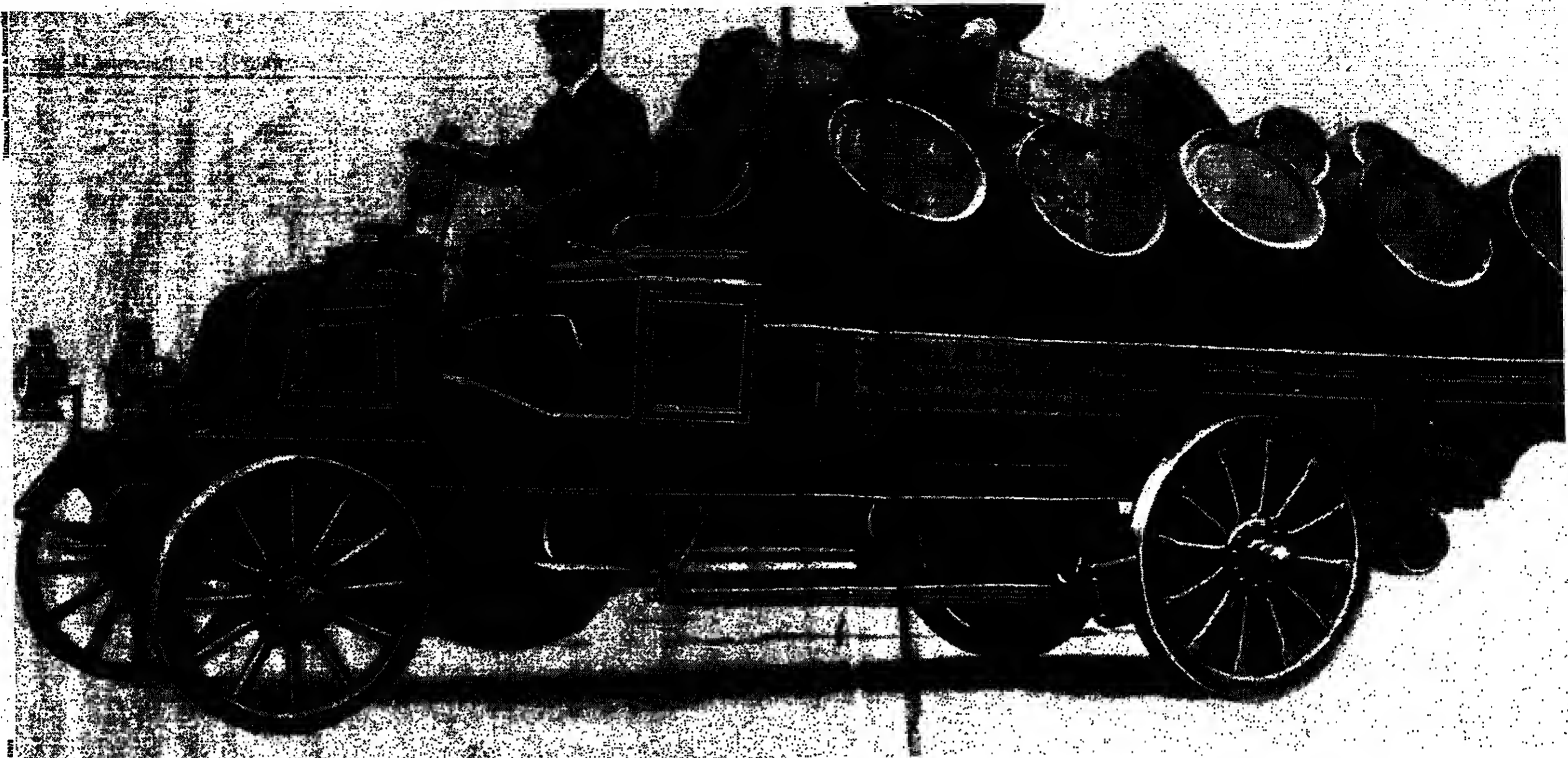
Warenzertifikate table with columns for certificate prices and company names.

Large advertisement for the Macintosh Plus computer, featuring the headline 'Nur von vorne ganz der alte. Der neue Macintosh Plus.' and images of the computer, keyboard, and mouse.

Wien	
1. Klasse	11.15
2. Klasse	11.15
3. Klasse	11.15
4. Klasse	11.15
5. Klasse	11.15
6. Klasse	11.15
7. Klasse	11.15
8. Klasse	11.15
9. Klasse	11.15
10. Klasse	11.15
11. Klasse	11.15
12. Klasse	11.15
13. Klasse	11.15
14. Klasse	11.15
15. Klasse	11.15
16. Klasse	11.15
17. Klasse	11.15
18. Klasse	11.15
19. Klasse	11.15
20. Klasse	11.15

Zürich	
1. Klasse	11.15
2. Klasse	11.15
3. Klasse	11.15
4. Klasse	11.15
5. Klasse	11.15
6. Klasse	11.15
7. Klasse	11.15
8. Klasse	11.15
9. Klasse	11.15
10. Klasse	11.15
11. Klasse	11.15
12. Klasse	11.15
13. Klasse	11.15
14. Klasse	11.15
15. Klasse	11.15
16. Klasse	11.15
17. Klasse	11.15
18. Klasse	11.15
19. Klasse	11.15
20. Klasse	11.15

und Sorten	
1. Klasse	11.15
2. Klasse	11.15
3. Klasse	11.15
4. Klasse	11.15
5. Klasse	11.15
6. Klasse	11.15
7. Klasse	11.15
8. Klasse	11.15
9. Klasse	11.15
10. Klasse	11.15
11. Klasse	11.15
12. Klasse	11.15
13. Klasse	11.15
14. Klasse	11.15
15. Klasse	11.15
16. Klasse	11.15
17. Klasse	11.15
18. Klasse	11.15
19. Klasse	11.15
20. Klasse	11.15



Wie die Wirtschaft auf Touren kam.

Mitte der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts stellten Gottlieb Daimler und Karl Benz ihren staunenden Zeitgenossen die ersten Nutzfahrzeuge vor.
Damit setzten sie eine Entwicklung in Gang, die in besonderem Maße zum Wachstum der Wirtschaft beigetragen hat.
Die Nutzfahrzeuge haben dem Güterverkehr eine ganz neue Struktur gegeben.
Durch sie haben sich Handel und Industrie von Grund auf verändert.
Die Entfernungen schrumpften: Die Welt wurde kleiner, die Märkte wurden größer.
Unsere Wirtschaft und damit auch unser

Lebensstandard entwickelten sich in einem Maße, wie es ohne den vielfältigen Einsatz dieses Verkehrsmittels nicht möglich gewesen wäre.
Kein Wunder, daß deshalb bei Daimler-Benz der Nutzfahrzeugsbereich einen besonderen Stellenwert hat: Er trägt mit etwa 40 Prozent zu unserem weltweiten Umsatz bei.
Seit damals haben wir unsere Nutzfahrzeuge kontinuierlich weiterentwickelt, ihren Transportnutzen immer weiter gesteigert.
Mit dem Anti-Blockier-System, der Antriebs-Schlupf-Regelung und der elektropneumatischen Schaltung wird die Elektronik sinnvoll zur Erhöhung der Verkehrssicherheit eingesetzt.

Bedienungserleichterungen, Fahrzeugüberwachungssysteme, Verbesserungen im Servicebereich und ein Fuhrparkinformationssystem zur Einsatzplanung tragen zusätzlich dazu bei, die Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und Sicherheit unserer Nutzfahrzeuge zu erhöhen.
Die große Typenvielfalt und die zahlreichen Ausstattungsvarianten unseres Programms machen eine genau auf den Transportzweck abgestimmte Fahrzeugauswahl möglich.
So sorgen wir dafür, daß in über 170 Ländern der Welt mit unseren Nutzfahrzeugen Transportaufgaben auch künftig wirtschaftlich gelöst werden. Damit die Wirtschaft auf Touren bleibt.



Bundesanleihen		Industrieanleihen	
5% dgl. 78	114,1	100,25	100,25
7% dgl. 79	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 80	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 81	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 82	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 83	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 84	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 85	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 86	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 87	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 88	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 89	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 90	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 91	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 92	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 93	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 94	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 95	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 96	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 97	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 98	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 99	102,50	100,25	100,25
7% dgl. 100	102,50	100,25	100,25

Jetzt auch Pfandbriefe fester

Währungsrisikoprüfung und die Aussicht auf eine weitere Zinssenkung führen zu einer Fortsetzung der aus dem Anstieg des Konsums resultierenden Kursverfalls. Die meisten Langfristverträge werden wieder um ein bis zwei Prozent herabgesetzt. Die letzten Bundesanleihen mit 12jähriger Laufzeit sind bereits zu 102,20 (plus 0,60) Prozent gehandelt. Zugewonnen hat auch das Interesse für Pfandbriefe. Hier schlägt sich die Erwartung auf eine weitere Diskontsenkung in den nächsten Wochen nieder. DM-Ausländer legen ebenfalls freundlicher.

Währungsrisikoprüfung		Wandelanleihen	
10% dgl. 78	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 79	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 80	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 81	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 82	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 83	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 84	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 85	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 86	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 87	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 88	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 89	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 90	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 91	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 92	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 93	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 94	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 95	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 96	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 97	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 98	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 99	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 100	102,50	100,25	100,25

Währungsrisikoprüfung

10% dgl. 78 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 79 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 80 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 81 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 82 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 83 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 84 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 85 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 86 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 87 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 88 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 89 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 90 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 91 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 92 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 93 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 94 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 95 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 96 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 97 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 98 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 99 102,50 100,25 100,25
 10% dgl. 100 102,50 100,25 100,25

Frankfurt		DM-Auslandanleihen	
10% dgl. 78	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 79	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 80	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 81	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 82	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 83	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 84	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 85	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 86	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 87	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 88	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 89	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 90	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 91	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 92	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 93	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 94	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 95	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 96	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 97	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 98	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 99	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 100	102,50	100,25	100,25

Länder - Städte		Optionsscheine	
10% dgl. 78	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 79	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 80	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 81	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 82	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 83	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 84	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 85	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 86	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 87	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 88	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 89	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 90	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 91	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 92	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 93	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 94	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 95	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 96	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 97	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 98	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 99	102,50	100,25	100,25
10% dgl. 100	102,50	100,25	100,25

Diese Woche

Die Verbrauch um 5 Liter!

sparsamsten Diesel

Um für die Umwelt und den eigenen Geldbeutel etwas Gutes zu tun, entschied sich 1985 bereits jeder 4. Neuwagenkäufer für einen Diesel. AUTO-BILD testete die beliebtesten Spardieseln: den Peugeot 205, den Ford Fiesta, den Renault 5.

Nachbarskinder mitgenommen: Wer haftet, wenn was passiert?
 Viele Mütter nehmen aus Gefälligkeit fremde Kinder im Auto mit. AUTO-BILD sagt, wie Sie sich absichern sollten, und stellt die besten Sicherheitssitze für alle Altersgruppen vor.

Großes AUTO-BILD-Suchrätsel
 Gewinnen Sie 1 Jahr Öl, Wartung und Reifen

Ein TRAUM für 223.000 Mark
 Zwölf Zylinder, 48 Ventile, 4942 ccm, 390 PS, 285 km/h Spitze. Peter Glodschey, Chefredakteur von AUTO-BILD, fuhr mit dem Traumauto durch Italien. Lesen Sie seine ganz persönlichen Eindrücke in AUTO-BILD.

Test • Autoradios: Guter Klang schon für weniger als 350 Mark
 • Gebraucht Opel Ascona • Escort (alt) gegen Escort (neu) • 3 Familienautos mit Allrad

Die Zeitung rund ums Auto

40 Jahre DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Am 2. April 1986 blickt die Zeitung auf vier Jahrzehnte Weltgeschichte zurück - Anlaß für die Redaktion, mit einer Jubiläumsbeilage Rück- und Ausblick zu halten.

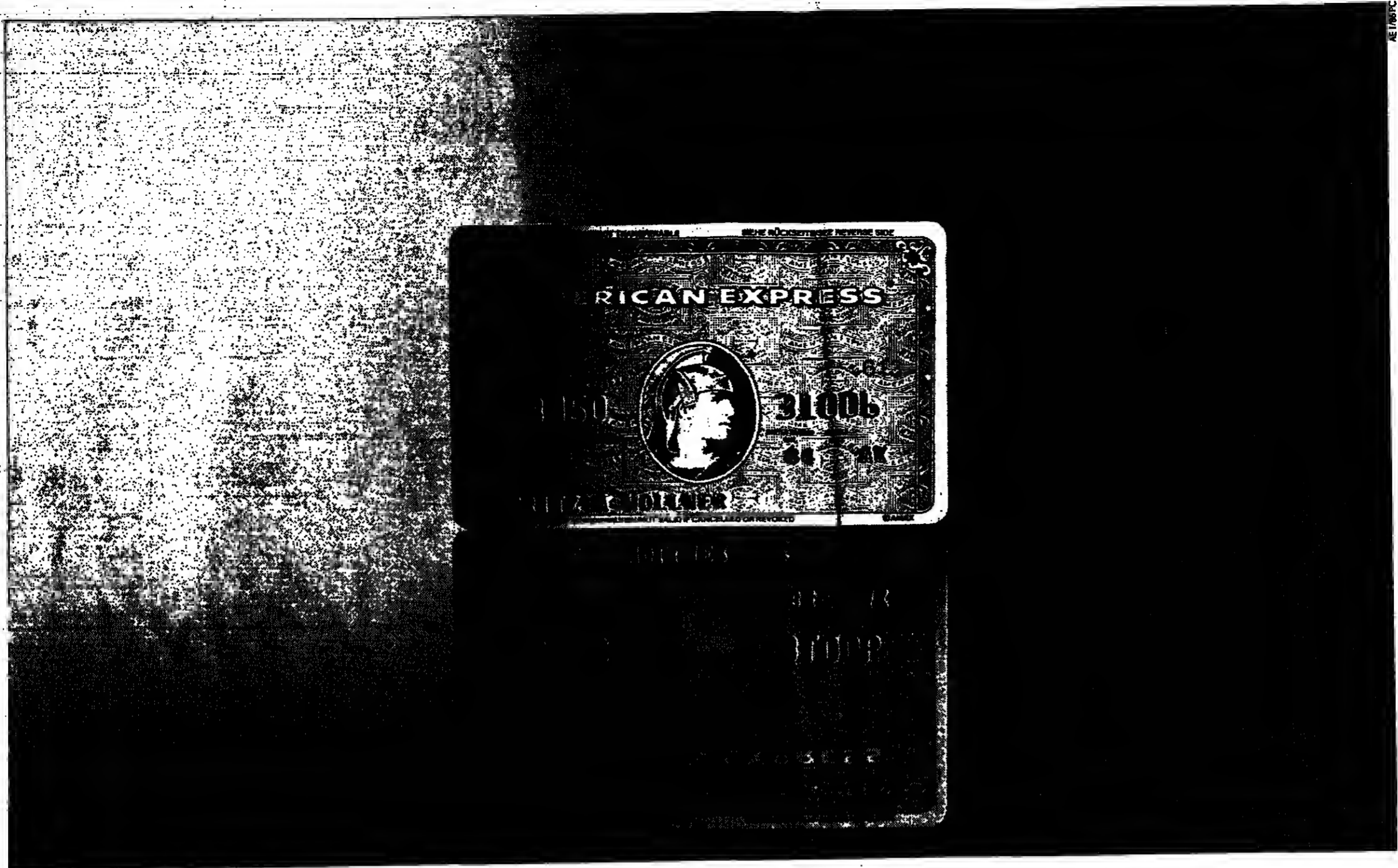
„DIE WELT versteht es immer wieder, den Blick für zeitgeschichtliche Veränderungen und gesellschaftliche Entwicklungen zu schärfen“
 schreibt Bundeskanzler Kohl in einer Grußadresse.

Das will die Redaktion in ihrem Sonder-Report belegen: Prominenz aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft tastet den Puls der Deutschen, ihre Neigung zur Trübsal, ihre Erfolge und ihre Affären.
 DIE WELT richtet den Blick nach vorn, auf Chips und Kunst, Heimat und Weltpolitik.

Die Ausgabe der WELT vom 2. April 1986 wird in einer erheblich höheren Auflage verbreitet. Sie bietet ein hervorragendes Umfeld für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.

Erscheinungstermin: Mittwoch, 2. April 1986
Anzeigenschluß: Freitag, 21. März 1986

Gern informieren wir Sie über Einzelheiten.
 DIE WELT
 Anzeigenabteilung
 Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36
 Telefon (040) 347-4111, -4440, -4480, -1
 Telex 2 170 010



Bevor etwas Statussymbol wird, ist es das beste Mittel zum Zweck.

EINE perfekte Kamera wird nicht schlechter, nur weil sie gelegentlich die falsche Hand berührt.

Eine American Express Karte ist keine Angabe, nur weil sie gelegentlich jemand zum Angeben benutzt.

Wie alle wirklich guten Dinge ist sie entstanden, um einen alltäglichen, häufigen Vorgang so *einfach und wirtschaftlich* wie möglich zu machen.

In der Tat, kennen Sie einen simpleren Umgang mit Geld, *als mit Ihrem*

guten Namen zu bezahlen? So hat es früher Ihre Mutter beim Kaufmann um die Ecke gemacht. Für Sie ist die Welt etwas weiter geworden. Damit Ihnen die Kaufleute *überall sofort* vertrauen, gibt es die Karte.

Sie können sich damit *nicht* die Welt kaufen. Aber Sie können sich damit an *vielen* Ecken und Enden dieser Erde viele Umstände sparen.

Wenn Sie diese Funktion brauchen, wird Sie die schöne Form nicht stören.

 American Express. Die Karte. Bezahlen Sie einfach mit Ihrem guten Namen.

Warenpreise - Termine

Fester geschlossen am Dienstag die Gold-, Silber-, Kaffee- und Kakaoerwartungen an der New Yorker Comex. Schwächer war die Tendenz bei Kupfer.

Table with multiple columns listing commodity prices for various goods like wheat, oil, and metals.

Table listing prices for different types of wool, cotton, and other textile fibers.

Table listing prices for various metals including copper, aluminum, and silver.

Table listing prices for different grades of paper and other industrial materials.

Table listing prices for various types of bonds and financial instruments.

Die neue Bahn

Für Bahnfahrer.



Bei der Bahn kann man jetzt auch Autos mieten. Denn an 36 IC-Bahnhöfen gibt es den neuen Service 'Rail & Road'...



FUSSBALL / Brasiliens Talent: Ein gläubiger Baptist, der Gerd Müller verehrt

Ein Mann, der nun schon Zico ersetzt: Der Mulatte mit dem lockigen Haar



Müller oder Costaf

WERNER THOMAS, São Paulo Er heißt Luis Antonio Correia da Costa, aber die meisten Brasilianer kennen ihn als Müller oder Müller.

Bei der Begegnung der brasilianischen Fußball-Nationalmannschaft gestern in Frankfurt (das Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor) erreichte dieser dunkelhäutige Mann besonderes Aufsehen.

Müller, 19 Jahre alt, 1,76 Meter groß, 73 Kilogramm schwer, wurde bereits dabei als größte brasilianische Fußball-Entdeckung seit Pelé gefeiert.

entlegenen Provinz-Metropole Campo Grande im Bundesstaat Mato Grosso do Sul. Er entstammt einer armen und religiösen Baptisten-Familie.

Luis Antonio, eigentlich Müller zwei, braucht keine Nummer mehr zu tragen. Er ist der talentierteste und weitaus bekannteste brasilianische Fußballer.

Diese Schwärmerie begann vor zwei Jahren, als der junge Mann von seinem Heimatklub Operário (Campo Grande) zu dem traditionsreichen Verein FC São Paulo wechselte.

den Mittelpunkt eines turbulenten Medienrummels.

Eigentlich wollte Trainer Tele Santana in Mexiko noch einmal Zico als offensiven Mittelfeldstrategen einsetzen und dem 33jährigen somit einen würdigen Abschied von der großen Fußballbühne ermöglichen.

Dieser bescheidene Teenager will sich nicht mit dem großen Zico vergleichen, jedenfalls noch nicht. Zico sei „unersetzbar“.

Luis Antonio Correia da Costa, genannt Müller, genießt bereits das angenehme Leben eines großen brasilianischen Fußball-Stars.

EISHOCKEY / Köln zum vierten Mal beste deutsche Mannschaft

Zum vierten Mal ist der Kölner EC deutscher Eishockeymeister geworden. Der neue Meister hatte in sechs Play-off-Spielen 34 500 Zuschauer und - aufgrund einer cleveren, aber auch umstrittenen und sogar vom Landeskartellamt gerügten Preispolitik - eine Einnahme von einer halben Million Mark.



Eishockey in Köln: Überschwümmende Freude nach dem Meistertitel.

Meisterfeier: „We are the champions“ und dazu Breakdance auf dem Tisch

MARCUS BERG, Köln Selbstverständlich, der Bundestrainer wäre kein Fachmann, hätte er es nicht schon vorher gewußt. Also sagte Xavier Unsain: „Ich habe immer auf den Kölner EC getippt.“

hofs zur Feier mit Fans und Förderern auftrat. Zu den Klängen des „Queens“-Songs „We are the champions“ wurde jeder Spieler einzeln auf die Bühne gebeten.

ben. Trainer Hardy Nilsson will es so. Überhaupt fiel immer wieder der Name des Schweden, der 1979 noch als Spieler mit dem KEC Meister war, wenn nach dem Vater des Erfolges gefragt wird.

TISCHTENNIS / Trotz überragender Olga Nemes: Die deutsche Mannschaft ist wieder zweitklassig

Roesch: „Kein Beinbruch! Die Zukunft kann beginnen“

Die deutsche Tischtennis-Nationalmannschaft trat in die Fußstapfen der Handballer und rückt ins zweite Glied. Doch die Verantwortlichen des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) zeigen nach dem 25. Ungarn und dem damit besiegelten Abstieg aus der Superdivision Selbstvertrauen und Optimismus.

Roesch ist im dritten Trainer-Jahr in Deutschland zunächst den (Abstiegs-)Weg von Christof Johannson (1974/75 und 1976/77) gegangen, doch offensichtlich nur auf dem Papier.

begeisterte Ballwechsel gesehen, meinte denn auch Sportwart Eberhard Schöler. Das ist es eben, das Prinzip Hoffnung. Und Gäß ergänzt: „Mit dem Druck bei Bundesligaspielen sinkt die Risikobereitschaft der jungen Spieler.“

Europas Ranglisten-Erste Olga Nemes, ihr Saarbrücker Klubkamerad Georg Böhm und der Düsseldorfler Ralf Wölk waren die Aktivposten der deutschen Tischtennis-Nationalmannschaft in der Europaliga-Saison 1985/86.

ZAHLEN

- FUSSBALL: Jenforen-Europameisterschaft U 16, Qualifikation, Rückspiel: Deutschland - Italien 1:4 (1:3) - Hinspiel 3:1, damit ist Italien für das EM-Endturnier qualifiziert.
- VOLLEYBALL: Bundesliga, Damen: Münster - Oytze 3:0.
- TISCHTENNIS: Europaliga-Superdivision, Deutschland - Ungarn 2:5 - Deutschland damit abgestiegen.
- EISHOCKEY: Play-off-Runde, Finale (3. Spiel): Köln - Düsseldorf 6:1 (2:0, 0:1, 4:0) - damit Köln deutscher Meister.
- SKI ALPIN: Weltcup-Stafette der Damen in Park City (US-Bundesstaat Utah): L. Hoss (Schweiz) 1:29,35 Min., 2. Charvatova (CSSR) 1:40,85, 3. Pelen (Frankreich) 1:41,06, 4. Gapp (Österreich) 1:41,49, ... 15. Gersch (Deutschland) 1:47,26.
- SKI NORDISCH: Langlauf über 11 km in Jakobstad/ Finnland: 1. Monsen (Norwegen) 29:01 Min., 2. Lind (Finnland) 29:17, 3. Behle (Deutschland) 29:47.
- TENNIS: Damensitzturnier in Dallas, erste Runde: Kohde (Deutschland) - Pfister (USA) 6:4, 6:4, Pfister (Deutschland) - Kinney (USA) 6:4, 6:2 - Zweite Runde: Bunge (Deutschland) - White (USA) 6:2, 6:4.

BREITENSPORT

Weyer brüskierte IOC-Präsidenten

Der Frankfurter Breitensport-Kongress ist am Schlußtag von einem Eklat betroffen worden. Weil der Präsident des Deutschen Sport-Bundes (DSB), Willi Weyer, vorzeitig nach Oslo abgereist war, sagte der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), Juan Antonio Samaranch, aus persönlicher Verärgerung seine Teilnahme an der Abschluß-Sitzung ab.

NACHRICHTEN

Grubba: Noch ein Jahr

Grenau (dpa) - Polens Europaranglisten-Erster Andrzej Grubba (27) wurde vom deutschen Pokal-Finalisten TTC Grenau für eine weitere Tischtennis-Saison verpflichtet.

Drogenmißbrauch

Philadelphia (UPI) - WBA-Schwergewichtsweltmeister Tim Witherspoon (USA) muß 25 000 Dollar Strafe zahlen, weil ihm nach dem Titelkampf gegen Tony Tubbs (ebenfalls USA) die Einnahme von Marihuana nachgewiesen worden war.

Klimke geehrt

Münster (dpa) - Dressur-Olympiasieger Reiner Klimke hat das Ehrenbürgerrecht seiner Heimatstadt Münster erhalten.

Olympiasieger gestorben

Wuppertal (sid) - In seiner Heimatstadt Wuppertal verstarb im Alter von 73 Jahren der Box-Olympiasieger von 1936 in Berlin, Herbert Runge. Der einzige deutsche Goldmedaillengewinner im Schwergewicht bestritt 25 Länderkämpfe.

Kremer geht

Braunschweig (dpa) - Fußball-Trainer Willibert Kremer verläßt den Zweitliga-Klub Eintracht Braunschweig. Der 46jährige hat ein Jahr in Braunschweig gearbeitet.

STANDPUNKT / Der Triumph und die Tragik

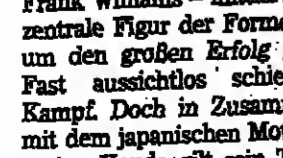
Die Nachricht vom schweren Autounfall des Formel-1-Teamchefs Frank Williams hat die Vollgas-Branche zutiefst erschüttert. Beide Beine gelähmt, bis zu den Hüften - wird Williams jemals wieder seinen Rennstall leiten können?

ner Nelson Piquet und dessen Auto, den Williams-Honda. Wer es nicht tat, setzte auf Piquets Teamkollegen Nigel Mansell aus England.

schnellste Auto der Welt bauen zu können. Von da ab gehörte Frank Williams zu den Krössussen und der superschnellen Formel-1-Rennwagen „Williams FW07“ wurde zur Legende.

COLOMBO. ZWEIMAL PRO WOCHE. AUF PARADIESISCHEN SCHWINGEN. Advertisement for Air Lanka flights to Colombo.

Airlanka advertisement featuring a map of flight routes and the slogan 'Ein Flank von Paradise'.



Jahrelang hat der Engländer Frank Williams - mittlerweile eine zentrale Figur der Formel 1 - zählend den großen Erfolg gerungen.

Er entpuppte sich gerade in den schier ausweglosen Situationen als außergewöhnlicher Geld-Auftreiber. Und eines Tages begeisterte er sogar einige reiche Araber für die Formel 1, denen er erzählte, das

Doch dann kam wieder eine Durststrecke - bis zu jenem Zeitpunkt, als die neuen Williams-Honda-Rennwagen in diesem Winter die ersten Testfahrten absolvierten. Danach galt er längst vor dem ersten Saison-Start als neuer Formel-1-König. Wird er diesen Triumph wieder an der Rennstrecke erleben dürfen?

Verhaltensbiologie: „Fordern statt Verwöhnen“

Appetit aufs Frühstück

Ein Lord geht am frühen Morgen in seinem Park spazieren, begegnet einem Landstreicher und fragt ihn, warum er sich auf seinem Grundstück herumtreibe...

wöhnt, sondern hier wird er gefordert. Er wird dazu aufgefordert, sich an die eigene Nase zu fassen, wo er bisher nur zu gern einem „System“ den Grund für persönliche Kalamitäten in die Schuhe schiebt.



schließlich hat die bloße Nennung dieses Namens ja bereits im Bundestag Empörung ausgelöst. „Der Mensch ist doch keine Graugans!“ protestierte unter Beifall ein Abgeordneter...

Die These ist nicht gerade atemberaubend neu und ihre Vertreter wurden schon immer gern von jenen angefeindet, die in lebensverbesserlicher Absicht unentwegt damit beschäftigt sind, die Welt als Widerstand aus der Welt zu schaffen...



Und wenn die Welt voll Autos wär: Wieviel Platz für wie wenige Leute die totale Motorisierung erfordert. Niederländische Photographie aus der Münchner Ausstellung.

München: „Alpträum Auto - Eine hundertjährige Erfindung und ihre Folgen“

Nur mit hocharhobenem Zeigefinger

An Feiern mangelt es nicht und auch nicht an Festlichkeiten. Schließlich ist es ein Ereignis, daß das Auto hundert Jahre alt geworden ist...

zelebrieren jene rückwärtsgeradete Fortschrittlichkeit, für die Rousseau bereits degeneriert ist, weil er nur zurück zur Natur, nicht aber zurück ins Neandertal wollte.

Dennoch wird mit ganz hoch erhobenem Zeigefinger doziert, ohne Witz und ohne rhetorisches Geschick. Eigentlich fehlt im Hof des Museums nur noch die Shredder-Anlage...

„Nun kommt der ewige Ersatzkandidat zum Zuge“

Mit Science-fiction in den Sterntaler-Himmel?

Jetzt kommt er also doch nicht, weil ihn die Grippe erwischt hat Peter Bucur-Volk, Diplom-Ingenieur aus Haar in Bayern, Champion, Rate-Star und Experte-Geschäftler bei Wim Thoenes' „Großen Preis“...

hatte, sorgte für zusätzliche Verwirrung. Nach seiner Meinung hat es damals in Japan überhaupt keinen ersten Preis gegeben, sondern nur so eine Art Auszeichnung...

nen waren oft weit skurriler, beispieelsweise „Die Märchen der Gebrüder Grimm“ gegen „Die römischen Christenverfolgungen von Nero his Diocletian“ und „Papageien“...

„Deshalb habe ich immer versucht, wieder in die nächste Sendung zu kommen“, erzählt der hoffnungreiche Kandidat aus seiner Bettengruft...



Vom Wartestand auf die Rampe: Holger Kiel. FOTO: MACHOWINA

KRITIK

Tier-Opfer aus halb Europa

Tiere aus dunklen Kanälen für wissenschaftliche Zwecke - dieses Thema stand im Mittelpunkt der jüngsten Ausgabe von Report (ARD) Wolfgang Moser, verantwortlich für den Film, bot als Beweis verängstigte Hunde und Katzen in den Fängen von Schleppern und Versuchstierhändlern.

den, da diese preiswert seien, und um deutsche Tierhalter zu beruhigen. Dr. Franz Gruber, Tierforschungsanlage an der Uni Konstanz, einziger befragter Wissenschaftler, hält dagegen Tiere von Händlern für wissenschaftliche Versuche für wertlos...

Multikulturelle Einheit Marseille

Udo Philipps Reportage Bouillabaisse und Couscous (ZDF) bot ein umfassendes Portrait von Marseille. Die drittgrößte Stadt Frankreichs ist vor den Wahlen in die Schlagzeilen gekommen...

nen. Udo Philipp weist darauf hin, daß nicht Xenophobie den Ursprung von Unruhen in Marseille bildet, sondern die sozialen Unterschiede.

WEST

18.30 Die Sendung mit der Maus 19.00 Aktuelle Stunde 20.00 Tagesschau 20.15 Sport (5)

NORD

18.30 Journal: Kirche 19.15 Der tropische Regenwald 20.00 Tagesschau 20.15 Sport (4)

HESSEN

18.30 Computer-Shop 19.00 Praktische Tipps 19.30 Playtime

SÜDWEST

18.30 Schöpfungsgeschichte 19.00 Rheinland-Pfalz 19.30 Rheinland-Pfalz

ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

- 9.45 ZDF-Info 10.00 heute 10.05 Fußball-Länderspiel Deutschland - Brasilien 10.30 Tagesschau 10.45 Die Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn 6. Teil: Mit dem Mehlwein in St. Petersburg herrscht große Aufregung...

3SAT

- 18.00 Mino 18.30 Lando 18.30 Musicbox 17.00 Drei Engel für Charlie 18.00 Abenteuer Wildnis

RTL-plus

- 18.00 Mino 18.30 Lando 18.30 Musicbox 17.00 heute 17.20 ESAT-Studio 19.30 Derrick

WÜRTTEMBERG

22.15 Die „Jugendhafte Mittreue“ Anschl. Nachrichten Nur für Rheinland-Pfalz: 21.45 Perspektiven

BAYERN

18.45 Rundschau 19.00 Theodora, Kaiserin von Byzanz italienischer Spielfilm (1954)

SAARLAND

20.25 Reisegeheimnisse 20.45 Pfister als Poeten 21.30 Rundschau

BAWARIEN

22.50 Z. E. N. 22.55 Im Gespräch 23.20 Rundschau 23.25 P. S.

